Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage. **Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.** Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Bocholt und benachbarte Orte

Organ der Zentrumspartei

41. Jahrgang — 41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 116 — **Samstag, 18. Mai 1912.** — **Nr. 116**

Deutscher Reichstag

Berlin, 15. Mai.

Der Reichstag nahm heute die zweite Lesung des

Marineetats

vor.

Zu einer besonders großen Debatte kam es nicht, vielmehr erging sich diese in sehr viele Einzelheiten. Die Sitzung zog sich daher sehr in die Länge.

Von mancherlei Anregungen, die in der Debatte hervortraten, sei besonders die Bitte des Abgeordneten Erzberger hervorgehoben, man möge Süddeutschland mehr als bisher bei den Bestellungen für die Marine berücksichtigen.

Staatssekretär Tirpitz versicherte, daß dies schon jetzt geschehe.

Im Vordergrund der Debatte standen sonst noch die Verhältnisse der Schiffsingenieure und der Deckoffiziere, die auch schon in der Kommission eine längere Diskussion hervorgerufen hatten.

Als positives Ergebnis neben der Genehmigung des Etats ergab die Debatte die Annahme von 2 Resolutionen, worin verlangt wird, 1. soziale und wirtschaftliche Hebung der Deckoffiziere, 2. Verhältniswahl zur Betriebskrankenkasse und zu den Arbeiterausschüssen im Marinebetrieb.

Nach Erledigung des Marineetats wurde noch weiterhin der

Etat von Kiautschou.

ohne wesentliche Debatte genehmigt.

Hierauf vertagte sich das Haus. Nächste Sitzung: Etat des Reichskanzlers.

Preußischer Landtag.

Berlin, 15. Mai.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die erste Beratung des neuen Ausführungsgesetzes für die landwirtschaftliche Unfallversicherung von der Tagesordnung ab, da die Parteien zu der Vorlage noch nicht haben Stellung nehmen können.

Man beriet dann über

Initiativanträge

aus dem Hause.

Zunächst wurde ein Antrag Engelmann (ntl.) angenommen, worin eine Unterstützung der durch **Hagelschlag** geschädigten Winzer im **Weinbaugebiet der Nahe** befürwortet wird. Die Regierung ließ erklären, daß sie rund 300 000 ℳ für diesen Zweck bereitstellen werde.

Während der Diskussion über diesen Antrag inszenierten die Genossen eine Komödie. Es wurde ihnen ein schwarzes Paket überreicht, das demonstrativ ausgepackt wurde. Die politischen Kinder amüsierten sich vortrefflich, als sechs mit roten Schleifen geschmückte Knüppel zutage gefördert wurden. Jeder legte einen vor sich; die Spende entsprach zweifellos einem dringenden Bedürfnis; die rote Knüppelgarde ist jetzt gerüstet. Die Abgeordneten der anderen Parteien kümmerten sich verständigerweise nicht um die Demonstration der Genossen.

Man beriet weiterhin einen Antrag des Frhrn. v. Zedlitz, die **Kreisordnung dahin zu ändern,** daß die Gesellschaften mit beschränkter Haftung in den Wahlverband der größeren ländlichen Grundbesitzer einbezogen werden können.

Gegen den Antrag wurden von niemand Bedenken geltend gemacht. Da man aber, besonders auch das Zentrum, gerne Aufklärung über die Tragweite des Antrags haben möchte, wurde der Antrag an die Gemeindekommission verwiesen.

Ein Antrag Viereck (frk.) auf Annahme eines Gesetzentwurfs betr. Heranziehung der Beamten, Geistlichen, Elementarlehrer und niedere Kirchendiener sowie der Militärpersonen und der Mitglieder der Gendarmerie in der Provinz Posen zu den Volksschullasten wurde nach erheblicher Debatte auf Vorschlag des Antragstellers erst an die Geschäftskommission überwiesen.

Es folgte die Beratung des Antrags v. Campe (ntl.) betreffend die **Beseitigung der überfüllten Volksschulklassen.**

Die Kommission beantragt, die Regierung zu ersuchen, zur Beseitigung der überfüllten Klassen vom nächsten Jahres ab erhebliche Mittel in den Etat einzustellen.

Die Regierung verhielt sich ablehnend und die Konservativen billigten ihre Haltung. Man sagte, bei noch höheren Leistungen der Regierung zu den Volksschullasten würde sie zum eigentlichen Träger der Schulen; dies sollten aber die Gemeinden bleiben.

Abg. Dr. Dittrich (Ztr.) bestritt, daß dieser Einwand stichhaltig sei die anerkannte, gesetzliche Verpflichtung des Staates, dann einzutreten, wenn die Gemeinden nicht leistungsfähig sind, solle nur voll in die Tat umgesetzt werden.

Der Antrag auf Zurückverweisung an die Kommission wurde schließlich abgelehnt und der Antrag v. Campe gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

Es folgte Beratung des Antrages Dr. Schröder (ntl.), sowie Antrag Hammer (kons.) betr.

Verdingungswesen.

Die Handels- und Gewerbekommission hat den Antrag Schröder, der eine reichsgesetzliche Regelung des Verdingungswesens anstrebt, abgelehnt und dem Antrage Hammer folgende Fassung gegeben, die Regierung zu ersuchen, in dem Erlaß betr. das Verdingungswesen vom 28. Novemb. 1905 nachstehende Änderung vorzunehmen: a) bei öffentlichen Ausschreibungen, für deren Ausführung auch eine handwerksmäßige Herstellung in Betracht kommt, soll der Zuschlag nur zu einem angemessenen Preise erfolgen. In allen geeigneten Fällen sollen Sachverständige vor der Ausschreibung über die Arbeitsherstellung und die Preise gehört werden. Den Zuschlag erhält der, dessen Gebot die tüchtige und rechtzeitige Ausführung gewährleistet, und dem angemessenen Preise am nächsten kommt; b) für diejenigen handwerksmäßigen Leistungen, bei denen es angebracht ist, sollen Tarife durch die vergebenden Behörden nach Anhörung von Sachverständigen aufgestellt werden; c) bei Ermittlung von Preisen für Unterhaltungsarbeiten an staatlichen Bauten sollen Sachverständige zugezogen werden; d) bei Abnahme der Bauten sollen in geeigneten Fällen Sachverständige zugezogen werden. Außerdem beantragt die Kommission die Annahme einer Resolution, wonach die Regierung bei den Selbstverwaltungskörpern darauf hinwirken soll, daß die vorstehenden Vorschriften unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse eingeführt und beobachtet werden. Ferner soll die Regierung die Behörden bestimmen, in allen geeigneten Fällen die Ausschreibungsbedingungen der betr. Handwerkskammer bezw. der Handelskammer rechtzeitig zur Kenntnisnahme mitzuteilen.

Zu der Kommissionsfassung liegt ein Abänderungsantrag der Abgg. Hammer (kons.), Dr. Schröder ntl.), Rahardt (frks.) und Imbusch (Ztr.) vor, die eine Verschärfung des Kommissionsantrages verlangen, dahingehend, daß nicht nur in geeigneten Fällen, sondern in allen Fällen Sachverständige, und zwar Sachverständige der Handwerkskammer hinzugezogen werden.

Alle Parteien erklärten sich für die dem Handwerk wohlwollenden Anträge. Die Situation verschob sich aber, als die Sozialdemokraten mit einem Zusatz-Antrag kamen, wonach bei Submissionen solche Unternehmer bevorzugt werden sollen, die sich verpflichten, die bestehenden tariflich vereinbarten Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erfüllen.

Die Nationalliberalen und Konservativen erklärten sich gegen diesen Zusatz weil sie darin einen Zwang, Tarifverträge abzuschließen, erblickten und zogen dann sogar ihre Zustimmung zu den andern Anträgen zurück.

Gegen die Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen wurde dann auch schließlich der Antrag Hammer mit dem sozialdemokratischen Abänderungsantrag angenommen.

Zum Schlusse der Sitzung wurden noch einige Petitionen erledigt.

* * *

Das Herrenhaus hielt heute eine Sitzung ab, in der es u. a. das Ausführungsgesetz zur Maß- und Gewichtsordnung annahm und verschiedene Denkschriften durch Kenntnisnahme für erledigt erklärte. Am Freitag beginnt die Etatsberatung.

Deutschland.

Die Deckungsfrage der Wehrvorlagen.

Durch die Beschlüsse der Branntweinkommission ist bekanntlich bezüglich der Deckung der Wehrvorlagen ein Defizit von rund 16 Millionen ℳ entstanden. In der Sitzung der Budgetkommission des Reichstages vom Mittwoch haben nun die Mitglieder der **Zentrumsfraktion** als Ersatz für dieses Defizit einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach der Zeitpunkt für die **Herabsetzung der Zuckersteuer** vom 1. April 1914 auf den 1. Oktober 1916 **verschoben** werden soll. Die Annahme dieses Gesetzentwurfes würde eine Hinausschiebung der Zuckersteuerermäßigung von 14 auf 10 ℳ pro Doppelzentner um 2½ Jahre bedeuten. Der für die Reichskasse zu erzielende Betrag wird schätzungsweise auf rund 100 Millionen veranschlagt. — Mit der Einbringung dieses Antrages ist die Deckungsfrage in der Budgetkommission aufgerollt und es steht zu erwarten, daß auch von anderen Parteien Vorschläge gemacht werden. Wie verlautet, haben am Dienstag abend gelegentlich einer Veranstaltung beim 2. Vizepräsidenten Dove unverbindliche Vorbesprechungen zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen über eine etwaige Einbringung der Erbanfallsteuer stattgefunden. Zu welchem Ergebnis die Besprechungen geführt haben bezw. führen

Billig im Gebrauch. Die besten und billigsten Fahrräder sind immer noch die Marken: Cito, Diamant, Göricke, und Germania. Nur zu haben in Bocholt bei Hermann Peltzer, Fahrradhaus a. d. evangl. Kirche. Fernruf 384. **Mäßig im Preis.**

Nur ein Mädchen.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben.

Von B. v. Winterfeld.

5 (Nachdruck verboten.)

Als Lina ihr sechszehntes Lebensjahr vollendet hatte, beschlossen ihr Vater und ihre Großmutter, sie, bevor sie für erwachsen gelten sollte, auf ein Jahr in ein Berliner Pensionat zu geben. Sie war daheim nur von Erzieherinnen unterrichtet gewesen und in der Nachbarschaft waren wenig Altersgenossen zum Verkehr gewesen. Sie war ziemlich allein aufgewachsen und die Ihrigen dachten, eine Zeit im Pensionat, wo man nicht nur die Wissenschaften, sondern auch den Sinn für Künst zu wecken suchte, durch die Besuche von Bildergalerien, Konzerten, Theatern würde auf Lina wohltuend wirken, ihren Geist bereichern, ihren Gesichtskreis erweitern. Anfangs war ihr der Gedanke an die Trennung von ihrem lieben Vater und von Waldstein unerträglich gewesen, aber sie fand sich schließlich in das Unvermeidliche.

Heino sollte im Herbst nach Heidelberg gehen um Kolleg zu hören, wenn ihm seine noch immer schwache Gesundheit auch verbot, einem Korps beizutreten.

Es war der vorletzte Tag der allsommerlichen Beisammenseins in Waldstein. Heino und Lina kamen von einem weiten Spazierritt durch den schönen Buchenwald. Es galt einmal wieder Abschied nehmen von dem Liebgewordenen — für ein langes Jahr, wie sie lange von klein auf immer um diese Zeit genußt.

„Linchen, die Trennung wird mir jedes Jahr schwerer", sagte Heino gepreßt.

„Mir auch," erwiderte sie traurig.

Der Weg war schmal, und ihre Pferde mußten dicht neben einander gehen, das dichte Unterholz färbte sich schon gelb und rot.

„Wie schön ists doch hier," sagte Lina, „wie werde ich mich nach der stillen Waldluft sehnen in dem dunstigen, lauten Berlin!"

Sie reichten sich stumm die Hände, lösten sie aber plötzlich wieder, als bei einer scharfen Biegung des Waldweges ein junger Offizier sein Pferd hart vor ihnen zum Stehen brachte. Es war Franz, der seit kurzem als Leutnant bei einem Husarenregiment in der benachbarten Garnison stand.

„Das ist eine charmante Überraschung, meine Herrschaften!" rief er, „da darf ich sie wohl ein Stück begleiten?" Und ohne die Zustimmung abzuwarten, hatte er sein Pferd gewendet und lenkte es an Linas Seite. „Wann gedenken Sie denn Ihr Kloster zu beziehen, gnädigste Komtesse?"

„Sie meinen die Pension? Ich reise morgen ab," sagte sie mit zitternder Stimme, der man anhörte, daß sie sich zusammennahm, um nicht zu weinen.

„Nun, Sie scheinen nicht sonderlich erfreut — verdenke es Ihnen wahrlich nicht."

Das junge Mädchen hatte keine Lust zu einer weiteren Unterhaltung, und trieb ihr Pferd an, um etwas vorauszureiten. So kam Franz an Heinos Seite.

„Ist eine unglaubliche Idee von dem alten, ein so entzückendes Geschöpf noch in eine Pension zu schicken," begann ersterer leise, indem seine Blicke wie gebannt an der vorausreitenden Lina hingen, „Komtessa Lina ist einfach bildhübsch geworden. Donnerwetter, diese Figur, wie eine Elfe und diese Bewegungen, und dieses süße Gesicht, und bei dem allen die Manieren einer kleinen Königin. Die wird noch einmal Furore auf den Bällen machen!"

„Ich bitte dich, höre auf!" rief Heino empört. „Aber weshalb denn? Ich sage doch nur einfach, was meine Augen sehen. — Du bist wirklich zu beneiden um diese Cousine, Heino."

Franz lachte, wie er sah, daß bei seinen Worten eine tiefe Röte über das sonst so blasse Gesicht des anderen zog. Es war Zornesröte, denn ihm war, als würde Lina durch die Worte und Blicke des jungen Offiziers beleidigt.

Das junge Mädchen war soweit vorausgeritten, daß sie nichts von der Unterhaltung vernommen hatte. Als sich Franz endlich verabschiedet hatte und beide wieder allein waren, sagte Lina aufatmend:

„Gut, daß er fort ist."

„Ja," meinte Heino nur, und dann blieb er still. So war es immer gewesen, seit sie Franz kannten, immer hatte seine Gegenwart einen Mißton hervorgebracht. Wieder und wieder mußte Heino an die Worte Franzens denken, und zum ersten Male sah er Lina mit anderen Augen als bisher. Er sah die biegsame, elfenhafe Gestalt, die graziösen Bewegungen, das schmale Oval des Gesichtes, das das goldige Lockenhaar, das im Nacken zu einem Knoten verschlungen war, wunderbar lieblich umrahmte. Er sah den Liebreiz der ganzen Erscheinung wie er ihn früher nicht gesehen und dann klang es ihm wieder in den Ohren: „Du bist zu beneiden um diese Cousine!"

Es strömte ihm heiß zum Herzen.

„Was ist dir," Heini, fragte ihre sanfte Stimme, „bist du müde?"

„Nein!" entgegnete er so kurz, wie sie es nie von ihm gewöhnt war. Ihre großen blauen Augen sahen ihn erstaunt an. Doch sie sagte nichts. Gewiß hat ihn Franz wieder mit einer Bemerkung gekränkt, wie er es ja immer tat, er ist eben noch genau derselbe geblieben, dachte sie.

Bald waren die jungen Leute zu Hause. Das Mittagessen verlief weniger heiter als sonst, da die nahe Abreise und die Trennung wie ein Druck auf den Gemütern lag. Trotzdem bemühte sich jeder dem anderen sein Leid zu verbergen.

Nachmittags gingen Heino und Lina noch einmal durch den Park. Sie wanderten still an dem klaren Bach entlang, in ihre wehmütigen Gedanken versunken. Da kamen sie an jene Stelle, an der vor Jahren Franz die kleine Lina durch das Wasser getragen. Beide blieben stehen. Drüben blühten, wie damals, in herrlicher Fülle große blaue Glockenblumen, die Lina so besonders liebte.

„Sieh, wie schön!" rief sie.

Das Erlebnis von damals stand plötzlich wieder lebendig vor Heinos Seele und noch jetzt, nach fünf Jahren, kam ein Zorn über ihn, daß Franz das kleine Mädchen so ohne weiteres an das jenseitige Ufer getragen, während er müßig stehen geblieben war. In dem Augenblicke vergaß er, daß er ein gebrechlicher, kranker Knabe gewesen. Es erwachte in ihm das unbezwingliche Verlangen, es Franz gleichtun zu können und als Lina noch sinnend zu den Glockenblumen hinübersah, fühlte sie sich plötzlich emporgehoben. Sie dachte vor Überraschung an kein Sträuben und erst als sie drüben neben den Blumen auf den Boden gesetzt wurde, rief sie erschrocken: „Aber Heini, du darfst so etwas nicht tun, das schadet dir."

Er atmete schnell und die Schweißtropfen perlten ihm auf der Stirn, aber er lachte: „Du bist ja federleicht!" und nach einer Pause: „Du bist mir doch nicht böse, Linchen? Damals sagtest du, du möchtest dich nicht tragen lassen, weißt dus noch?"

„Ja, das war damals Franz! Aber bei dir, Heini, ist das doch etwas anderes, von dir lasse ich mich gern tragen, aber es ist unverständig und der Doktor würde es gewiß nicht erlauben. Aber schön ists doch, daß du jetzt schon so stark bist!" Und sie sah bewundernd zu ihm auf. Die Blumen waren gepflückt, sie hielt den großen Strauß in ihrer Hand, die Abendsonne zitterte durch die Baumkronen und warf goldene Lichter auf das weiße Kleid und die blonden Haare des Mädchens, das sinnend in das vorüberfließende Wasser blickte.

Fortsetzung folgt.

werden, steht dahin. In Abgeordnetenkreisen verlautet jedoch, daß die Freisinnigen mit der Absicht umgehen, nunmehr in der Budgetkommission die Einbringung der Witwen- und Waisensteuer zu beantragen. — Die Erbanfallsteuer wird dem „Berl. Tagebl." (Nr. 247) zufolge von den Freisinnigen dergestalt in Vorschlag gebracht werden, daß man für den laufenden Voranschlag für das 1. Quartal 1913 die Erhöhung des jetzigen Satzes um 15 Millionen ℳ beantragen wird. Gleichzeitig sollen durch eine Resolution die verbündeten Regierungen ersucht werden, dem Reichstag im Herbst eine Vorlage über Einführung der Erbschaftssteuer vorzulegen.

Das unterbliebene Vertrauensvotum für Bassermann.

Nachträglich wird noch eine interessante Einzelheit aus dem nationalliberalen Delegiertentage bekannt. Die Hamburger Nachrichten melden, man habe dort ein Vertrauensvotum für Bassermann vorschlagen wollen, sei jedoch davon abgekommen, weil von rechtsstehenden Delegierten erklärt worden war, in diesem Falle würde eine Resolution über das Verhalten der nationalliberalen Reichstagsfraktion bei der Präsidentenwahl eingebracht werden. Diese Meldung erhellt, mit welchen Schwierigkeiten die Herstellung der Parteigeschlossenheit verknüpft war.

§ **Homburg v. d. H.**, 16. Mai. Der Kaiser ist heute früh kurz vor 7 Uhr mit großem Gefolge auf dem Staatsbahnhofe eingetroffen. Zum Empfange war auch die Prinzessin Viktoria Luise erschienen. Nach herzlicher Begrüßung wurde die Fahrt zum königlichen Schloß angetreten. Am vormittag war in der Erlöserkirche Gottesdienst, an dem die Majestäten und Prinzessin Viktoria Luise teilnahmen. Dem Oberbürgermeister Lübke ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Italien.

Kein Frauenstimmrecht in Italien.

* **Rom**, 16. Mai. In der Deputiertenkammer wurde bei Beratung der Wahlreform in namentlicher Abstimmung mit 209 gegen 48 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen ein Antrag Mirabelli, den Frauen das Stimmrecht zu verleihen, abgelehnt. Auch die Regierung wies den Antrag zurück.

England.

Das Expeditionskorps für den Kontinent.

* **London**, 16. Mai. Im Verlauf der allgemeinen Besprechung der Militärpolitik stellten verschiedene Peers im Oberhause gestern die Frage, ob ein Expeditionskorps für den Dienst auf dem Kontinent in Bereitschaft sei für den Fall, daß sich ein Bedürfnis dafür zeige. Marqueß of Crewe erklärte: Im Hinblick auf die etwas sorglose Art, in der von der Möglichkeit der Überführung starker Truppenteile nach dem europäischen Kontinent gesprochen worden ist, halte ich es für angebracht, zu erklären, daß wir keine Übereinkommen haben, die militärische Verpflichtungen unsererseits in sich schließen. Wir haben keine militärischen Bündnie, die uns in Schwierigkeiten verwickeln könnten. Wir haben keine geheime Abmachungen oder Verpflichtungen. Wir haben freundliche Verständigungen intimen Charakters, und die Mitglieder des Hauses sind ebenso kompetent wie die Regierung, die etwaige Tragweite dieser Verständigungen bei den denkbaren auswärtigen Komplikationen zu ermessen, ebenso wie die denkbaren Umstände, unter denen diese Verständigungen zu einem Eingriff unsererseits — was Gott verhüten möge — in eine auswärtige Komplikation führen könnten.

Die Wirkung der deutschen Flottenvorlage auf England.

* **London**, 16. Mai. Im Unterhaus beantwortete Marineminister Churchill verschiedene Fragen über die Wirkung des neuen deutschen Flottengesetzes auf den englischen Flottenbau und sagte: Es wird notwendig sein, dem Hause dieses Jahr einen Ergänzungsflottenetat vorzulegen. Aber ich kann noch nicht sagen, wann die Abstimmung darüber stattfinden wird. Der konservative Kapitän Faber fragte den Premierminister Asquith ob die deutsche Regierung die englische Regierung im Jahre 1909 dahin benachrichtigt hätte, sie beabsichtige zu dem Flottengesetz von 1908 keine weitern Bauten, und ob die deutsche Regierung trotz dieser Erklärung jetzt ihre Flotte um drei Dreadnoughts vermehre. Asquith entgegnete: Von der deutschen Regierung sind keine Zusicherungen gegeben worden, und ich kann nicht sagen, welche Absichten sie zu dieser und zu jener Zeit hatte, da es der deutsche Regierung offen stand, ihre Ansicht zu ändern.

Amerika.

Der Besuch des deutschen Geschwaders.

* **Newyork**, 16. Mai. Das Bürgerkomitee hat ein längeres Festprogramm zum Besuch des deutschen Geschwaders bekannt gegeben. Am 10. Juni gibt die Stadt den deutschen Gästen zu Ehren ein großes Bankett. Am 11. Juni sind die Offiziere des deutschen Geschwaders Gäste James Speyers auf seinen Landsitz, am Abend desselben Tages Gäste von Cornelius Vanderbilt. Die deutschen Vereine haben gleichfalls ein gemeinsames Festprogramm aufgestellt.

Eine mexikanische Entschädigung an Deutschland.

* **Mexiko**, 16. Mai. Die mexikanische Regierung hat 400 000 ℳ für die Hinterbliebenen der vier in Cuatlonga ermordeten Deutschen in bar bezahlt.

Asien.

Die Lage in China.

* **Silma**, 16. Mai. Die Friedensverhandlungen zwischen Chinesen und Tibetern in Lhasa sind gescheitert. Der Kampf ist wieder aufgenommen worden. Die Tibeter beschießen ein Kloster, in dem sich 800 Chinesen befinden, deren Munition knapp wird.

* **Mukden**, 15. Mai. Infolge von Gerüchten über bevorstehende Unruhen sind viele Einwohner nach Dairen geflüchtet. Der Gouverneur von Kirin hat wegen der Unzuverlässigkeit seiner Truppen um militärische Hilfe aus Mukden gebeten. Der Bitte konnte aber nicht entsprochen werden, da auch die Mukdener Truppen nicht zuverlässig sind.

Afrika.

Um Marokko.

* **Paris**, 15. Mai. Aus Madrid wird der Liberte telegraphiert, daß der Abschluß der französisch-spanischen Verhandlungen unmittelbar bevorstehe. In allen grundsätzlichen Fragen sei eine Einigung erzielt worden, nur Einzelheiten sowie redaktionelle Fragen seien noch zu regeln.

* **Madrid**, 16. Mai. Ein Extrablatt des Imparcial macht bekannt, daß der Harkaführer El Mssian durch die spanische Eingeborenenpolizei getötet worden sei. Die Leiche wurde dem Oberbefehlshaber Aldave vorgelegt, und von diesem und dem Generalstabschef Jordana erkannt. Der Tod kann auf den weitern Verlauf des Feldzuges um Melilla den größten Einfluß ausüben. — Ein späteres Telegramm meldet: Die Nachricht vom Tode El Mirians wird amtlich bestätigt. Bei der gestrigen Besetzung der Stellung von Kaddur fielen auf seiten der Spanier zwei Offiziere und elf Leute; verwundet sind fünf Offiziere und 42 Soldaten.

* **Paris**, 16. Mai. Nach einer Blättermeldung ist heute in Tanger ein Funkentelegramm aus Fes eingetroffen, daß die Ansammlungen feindlicher Stämme in der Umgegend in beunruhigender Weise anwachsen. Man habe sehr ernste Vorkehrungen getroffen und warte mit Ungeduld auf die Ankunft des Generals Lyautey. Große militärische Kraftanstrengung scheine unerläßlich.

* **Paris**, 17. Mai. Nach einem Funkentelegramm des Matin aus Fez vom 15. Mai zählt die in der Umgegend von Taza angesammelte aufrührerische Harka 3500 Mann, darunter 500 Reiter u. erwartet noch weitere Verstärkungen. Sie ist in gewärtig behufs leichterer Verproviantierung in 3 Gruppen geteilt, die sich auf das erste Signal vereinigen werden. Wenn die Besatzung von Fez hinreichend stark wäre, so würde ein Angriff auf die Harka unternommen werden, doch seien die verfügbaren Streitkräfte zur Bewachung der Stadt um so notwendiger, als die Stimmung des Volkes eine sehr feindliche sei. Man müsse sich damit begnügen, ein Bataillon an die Sebubrücke, etwa 40 Kilometer von Fez zur Überwachung der Bewegungen der Harka zu entsenden.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

* **Konstantinopel**, 16. Mai. Der Ministerrat zog die Möglichkeit einer Besetzung weiterer Inseln des Archipels durch die Italiener in Erwägung und beriet, über die in diesem Fall zu beachtende Haltung insbesondere über eine etwaige Ausweisung aller Italiener aus der Türkei. Da die Hebung der Minen in den Dardanellen beendet ist, beschloß der Ministerrat, die Durchfahrt am Freitag oder Samstag für frei zu erklären.

* **Konstantinopel**, 16. Mai. Die Zeitung Sabach erfährt, daß die Reservisten der russischen Schwarze-Meer-Flotte Befehl erhalten hätten, zur Mobilmachung bereit zu sein. Der Tanin behauptet, die Italiener hätten ihre Truppen von der Insel Kalimnos vollständig zurückgezogen.

* **Mailand**, 16. Mai. Dem Avanti zufolge sind laut eingegangenem telegraphischen Befehl größere Truppensendungen nach dem Ägäischen Meer abgegangen, darunter 350 Füsiliere des Regiments Nr. 71 und Artillerie- und Genie-Abteilungen. Der Generalleutnant Ragni, Korpskommandant von Verona, sei gestern in Rom eingetroffen und habe mit dem Kriegsminister und dem Chef des Generalstabs lange Unterredungen gehabt. Man glaubt, daß er zum Befehlshaber des neuen Expeditionskorps ausersehen sei, das für die Inseln des Ägäischen Meeres bestimmt ist.

* **Konstantinopel**, 15. Mai. Wie verlautet, herrscht infolge der Blockade der Küste des Yemen durch die italienische Flotte in Yemen große Not an Lebensmitteln. Innerhalb der letzten Monate seien viele Soldaten und Eingeborene verhungert. Ferner heißt es, daß sich die türkischen Truppen in Kämpfen mit dem Scheich Seid Idreß in Asir wiederholt geschlagen haben.

Zum Untergang der „Titanic".

Verhungerte Opfer.

* **Newyork**, 16. Mai. Der Dampfer Oceanic der heute hier angenommen ist, hat am 13. Mai ein zusammenlegbares Rettungsboot der Titanic mit drei Leichen aufgegriffen. Daß mehrere Fahrgäste der Titanic in den Rettungsbooten tagelang umhergetrieben sind, bis sie verhungerten, scheint hier nach gewiß. Der Schiffsarzt der Oceanic erklärt, das Rettungsboot habe drei verweste Männerleichen enthalten. Zwei am Bootende kauernde Leichen hielten im Munde Korkstücke fest, die dritte Leiche lag zur Hälfte über dem Bootrande. Das Boot enthielt einen wertvollen Pelzmantel und zwei Trauringe. Andere Umstände deuteten darauf hin, daß das Boot mindestens zwei weitere Insassen barg, die offenbar, nachdem sie Hungers gestorben waren, über Bord geworfen wurden. Die Korkgürtel und die Kanevashülle des Rettungsbootes waren von Fingernägeln aufgerissen worden, ein Beweis, daß die Insassen in ihrem Hunger- und Durstdelirium davon aßen. Das Rettungsboot wurde 210 Meilen von der Unglücksentfernt aufgegriffen.

— **Newyork**, 16. Mai. An Bord der Carmania, die am 13. Mai in Newyork eingetroffen ist, spielte sich, als der Dampfer die Titanic-Unglücksstelle erreichte, eine ergreifende Szene ab. Unter den Fahrgästen an Bord befand sich auch Frau J. O. Loring, dren Mann mit der Titanic untergegangen ist. Als die Carmania die Unglücksstelle erreichte, streute die Frau eine Unmenge Blumen auf das feuchte Grab ihres Ehemannes. Alle 590 Fahrgäste standen entblößten Hauptes an Deck, u. viele der Frauen brachen in Tränen aus.

Arbeiterbewegung.

* **Mannheim**, 15. Mai. Die süddeutsche Gruppe des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller beschloß im Anschluß an den Streik in Frankfurt und im Einverständnis mit dem Gesamtverband, am 1. Juni in allen zur süddeutschen Gruppe gehörenden Betrieben 60 Prozent der Arbeiter auszusperren, wenn bis dahin nicht alle in der süddeutschen Gruppe schwebenden Arbeiterbewegungen beigelegt worden sind. Der Gesamtverband beabsichtigt, wie die Neue Badische Landeszeitung mitteilt, **Mitte Juni eine Gesamtaussperrung der deutschen Metallindustrie eintreten** zu lassen, wenn die süddeutsche Aussperrung bis dahin erfolglos bleibt.

Sozialdemokratische Treue.

Bekanntlich ist nach den großen Kämpfen im Baugewerbe im Sommer 1910 ein Hauptvertrag zwischen dem deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und den Zentralverbänden der Bauarbeiter abgeschlossen worden, durch den ein Zentralschiedsgericht eingesetzt ist, das Berufungen gegen die Urteile der unteren Tarifsvertragsinstanzen und grundsätzliche Tarifvertragsangelegenheiten entscheiden soll. Es besteht aus 5 Unparteiischen, vier Arbeitgebern und vier Arbeitnehmern. Dem geschäftsführenden Unparteiischen liegt es nach der Geschäftsordnung des Zentralschiedsgerichtes ob, die Termine der Sitzungen anzuberaumen. Der letzten Einladung zu einer Sitzung, die am 13. Mai in Berlin stattfinden sollte, haben nun die beiden sozialdemokratischen Gewerkschaften, der deutsche Bauarbeiterverband und der Zentralverband der Zimmerer nicht Folge geleistet. Außer den Unparteiischen (Gewerbegerichtsdirektor Dr. Prenner-München, Beigeordneter Rath, Essen, Gewerbegerichtsdirektor von Schulz, Berlin, Magistratsrat Wölbling, Berlin) hatten sich nur die Vertreter des Arbeitgeberbundes und des Zentralverbandes christlicher Bauarbeier eingefunden, so daß in die Verhandlungen nicht eingetreten werden konnte. Das Verhalten der sozialdemokratischen Bauarbeiterverbände ruft in den Kreisen der Bauarbeiter große Empörung hervor.

Zur Rheinschifferbewegung.

* **Duisburg**, 17. Mai. Hier fand eine Konferenz der Leiter der örtlichen Organisationen der Rheinschiffer von Straßburg bis Rotterdam statt. In der Konferenz ist beschlossen worden, daß das Personal der Partikulierschiffer, die für das Kohlenkontor verfrachten, in den Streik einzutreten hat und ferner, daß alle Partikulierschiffer, die bestreikte Boote schleppen, als bestreikt zu gelten haben und das Personal die Arbeit niederlegen muß. Hierzu gehören auch die Fahrzeuge der Firmen, die bereits einen Vertrag abgeschlossen haben. Zu den bereits im Ausstande befindlichen Schiffern würden dann noch etwa 700 Personen hinzu kommen. Wie in der Konferenz weiter mitgeteilt wurde, **kommt ein Generalstreik nicht in Betracht, da** bereits mit vielen Firmen Tarife abgeschlossen sind.

Die Pariser Banditen.

* **Paris**, 16. Mai. Die Blätter beschäftigen sich fast ausschließlich mit der Belagerung der Banditen in Nogent-sur-Marne. Die meisten Blätter betonen, Paris und das ganze Land würde mit einem Gefühl der Erleichterung das Ende des schaurigen Dramas erfahren. Die Libre Parole meint, Wenn eine Gesellschaft gezwungen wird, zu ihrer Verteidigung solche Mobilisierung vorzunehmen, dann ist sie ernstlich bedroht. Andere Banditen werden kommen und die Gefahr wird von neuem da sein. Die Partei der Syndikalisten erhebt gegen das Verfahren der Polizei Einspruch weil sie das Gesetz verletzt habe, indem sie nach Sonnenuntergang in ein Haus eingedrungen u. es in die Luft gesprengt habe.

* **Paris**, 15. Mai. Die Banditenvilla wurde heute morgen genau untersucht. Man fand 8500 Franks Bargeld, vier Revolver mit 12 automatischen Lagern, die das ununterbrochene Abfeuern von 350 Schuß ermöglichten, 600 leere Patronenhülsen, welche der Zahl der von den Banditen abgegebenen Schüssen entsprechen dürften, und eine geladene Bombe. Doch dürfte diese von der Polizei von dem Eisenbahnviadukt geschleudert worden sein.

* **Paris**, 16. Mai. Die Polizei hat festgestellt, daß Garnier und Vallet in der Villa von Nogent den Plan eines neuen großen Bankraubes ausgearbeitet haben, der noch in dieser Woche zur Ausführung gelangen sollte. Ein Helfershelfer namens Millet, den sie sich zu diesem Zwecke aus Belgien verschrieben hatten, konnte gesternbei seiner Ankunft auf dem Pariser Nordbahnhof verhaftet werden. Millet hat, wie bestimmt versichert wird, seinerzeit an dem Bankraube in Chantilly teilgenommen. Die Pariser Polizei ist nicht frei von derBesorgnis, daß eine neue Räuberbande die Traditionen Garniers und Valets fortsetzen könnte. Sie hält insbesondere den Apachen Bill, der bekanntlich einen Angeber der Garniertruppe tötete, und trotz fortgesetzter Verfolgung unauffindbar geblieben ist, für fähig, eine neue Bande zu bilden.

Kirchliches.

Erkrankung des Kardinals von Kopp.

* **Breslau**, 16. Mai. Die Schlesische Volkszeitung veröffentlicht folgendes Morgenbulletin über das Befinden des Kardinals Kopp: Die Entzündungserscheinungen grenzen sich ab. Die Temperatur ist erheblich gesunken, der Puls ruhig und kräftig das Allgemeinbefinden weiter günstig. Heute abend wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Die abendliche Temperatursteigerung ist gering, der Lokalbefund unverändert, die Herztätigkeit weiterhin befriedigend.

Gewerkschaftliches.

Allerweltsfrieden und Brüderlichkeit.

Alljährlich am 1. Mai demonstriert die internationale Sozialdemokratie für den Völkerfrieden, fußend auf allgemeiner Brüderlichkeit. Derweil können sich die Sozialdemokraten in den eigenen Reihen nicht einmal einig sein, da nimmt der Zank und Streit — häufig in den leidenschaftlichsten Formen — gar kein Ende. Zur Zeit des diesjährigen Weltfeiertages war der Bruderkrieg innerhalb der Sozialdemokratie besonders heftig. Die Häuptlinge Bebel und Mehring liegen im Kampf von wegen der Schwatzhaftigkeit der „Genossen" in den Parlamenten. Radikale und Revisionisten leben überhaupt wie Katze und Hund miteinander. In Württemberg stehen sie mit erbittertsten offenen Kampfe, wobei das Faustrecht sogar wieder auflebt. Im roten Bergischen Land ist der Bruderkrieg wieder lichterloh entbrannt. Der „Stahlwarenarbeiter", das Organ des sozialdemokratischen Industriearbeiterverbandes, wirft seinen „Genossen" vom Metallarbeiterverband „Wortbruch Lügen und Verunglimpfungen" vor und schrieb vor dem 1. Mai in einem Artikel unter der Überschrift: „Völkerfrieden — Bruderkrieg" u. a. folgendes:

„Am kommenden Mittwoch ist Maifeier! Partei und Gewerkschaften demonstrieren dann für Arbeiterschutz, Völkerfrieden, für Freiheit und Menschenrechte. Auch in Solingen, selbstverständlich! Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit! So wird auch hier der Wahlspruch des Tages lauten, das heißt, bei demjenigen Teile der Arbeiterschaft, von dem das Wort gilt, die Welt will betrogen sein. Jawohl, betrogen. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sind unmöglich, so lange große Teile der Arbeiterschaft Demagogen zujubeln, Demagogen, denen die Interessen der Arbeiterschaft nur als Anhängeschild dienen, hinter dem sie ihre persönlichen Interessen verbergen. Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit! Wie die Faust aufs Auge paßt der Wahlspruch auf die Maifeier im Kreise Solingen".

Ja, der „Stahlwarenarbeiter" hat die Situation bezüglich der Viermillionenpartei treffend gekennzeichnet: Die Welt will betrogen sein.

Man verlange,

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Ueberall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Banditen.

...ärker beschäftigen sich
...Lagerung der Bandi-
...Die meisten Blätter
...ge Land würde mit
...ung das Ende des
...Die Libre Parole
...ist gezwungen wird,
...Mobilisierung vor-
...ich bedroht. Andere
...nd die Gefahr wird
...tei der Syndikalisten
...er Polizei Einspruch
...habe, indem sie nach
...us eingedrungen n.
...

...Banditenvilla wurde
...cht. Man fand 8500
...er mit 12 automati-
...erbrochene Abfeuern
...600 leere Patronen-
...on den Banditen ab-
...n dürften, und eine
...e diese von der Po-
...kt geschleudert wor-

...olizei hat festgestellt,
...er Villa von Nogent
...Bankraubes ausge-
...er Woche zur Ausfüh
...helfershelfer namens
...Zwecke aus Belgien
...esternbei seiner An-
...hnhof verhaftet wer-
...umt versichert wird,
...in Chantilly teilge-
...ei ist nicht frei von
...Räuberbande die Tra
...ks fortsetzen könnte.
...pachen Bill, der be-
...Garniertruppe tötete,
...lgung unaufindbar
...eue Bande zu bilden.

...hes.

...als von Kopp.

...Schlesische Volkszei-
...Morgenbulletin über
...Kopp: Die Entzün-
...sich ab. Die Tempe-
...der Puls ruhig und
...weiter günstig. Neu-
...Bulletin ausgegeben:
...eigerung ist gering,
...sich, die Herztätigkeit

...rliches.

...Brüderlichkeit.

...onstriert die interna-
...den Völkerfrieden,
...derlichkeit. Derweil
...aten in den eigenen
...sein, da nimmt der
...den leidenschaftlich-
...nde. Zur Zeit des
...war der Bruderkrieg
...tie besonders heftig.
...Meheing liegen im
...thätigkeit der „Ge-
...Radisiaie und Revi-
...Katze und Hund mit-
...stehen sie m: erbit-
...ei das Faustrecht so-
...Bergischen Land ist
...rloh entbrannt. Der
...gan des sozialdemo-
...bandes, wirft seinen
...erverband „Wortbruch
...en" vor und schrieb
...ikel unter der Über-
...derkrieg" u. a. fol-

...ist Maifeier! Par-
...onstrieren dann für
...für Freiheit und
...ungen, selbstverständ-
...Brüderlichkeit! So
...h des Tages lauten,
...le der Arbeiterschaft,
...Welt will betrogen
...iheit, Gleichheit und
...so lange große Tei-
...n zujubeln, Dema-
...er Arbeiterschaft nur
...er dem sie ihre per-
...n. Freiheit, Gleich-
...die Faust aufs Au-
...Maifeier im Kreise

...er" hat die Situati-
...nparteı treffend ge-
...trogen sein.

...ver
...cker
...ick 25 Pfg.

Provinzielles.

* **Dorsten,** 15. Mai. Ein Fahrraddieb, der mit besonderer Frechheit sein Handwerk ausführte, ging hier der Polizei in die Hände. Einem hiesigen Arbeiter wurde sein vor einer Wirtschaft an der Lippestraße hingestelltes Fahrrad von fremder Hand entführt. Einem Metzgergesellen in unmittelbarer Nähe des Tatortes wurde kurz darauf das Rad von einer fremden Person zum Kauf angeboten. Er ging scheinbar auf den Kauf ein und brachte das Rad in Sicherheit. Als er nachher dem Verkäufer die Zahlung des vereinbarten Preises weigerte, hatte letzterer die Frechheit, die Polizei um Vermittlung anzurufen. Letztere entpuppte ihn als Fahrraddieb und nahm ihn fest.

* **Ahaus,** 15. Mai. Der hiesige Kriegerverein feiert in diesem Jahre das 25jährige Jubiläum seines Bestehens. Es ist beschlossen worden, diese Jubelfeier in Verbindung mit dem Kreiskriegerverbandsfeste, das in diesem Jahre in Ahaus abgehalten wird, am 9. und 10. Juni in festlicher Weise zu begehen. Der Ehrenvorsitzende u. Gründer des hiesigen Kriegervereins, Oberregierungsrat Gärtner-Osnabrück, der früher Landrat des Kreises Ahaus war, wird an der Feier teilnehmen und zugleich die Festede halten.

* **Buer,** 14. Mai. Am 30. April zählte die Stadt **Buer 72 317 Einwohner gegen 65 967 bei der Personenstandsaufnahme am 15. Oktober 1911.** Die Bevölkerung der Stadt hat also innerhalb der verhältnismäßig kurzen Zeit von 6½ Monaten um 6345 Einwohner zugenommen.

* **Kleve,** 15. Mai. Den Eheleuten Heinr. Reintjes und Maria Katharina geb. van Liers in Mehr wurde kürzlich der siebente Sohn geboren. Aus diesem Anlaß genehmigte der Kaiser, daß sein Name als Taufzeuge in das Taufregister eingetragen werde.

* **Dortmund,** 15. Mai. Die Proteste gegen die letzten Stadtverordnetenwahlen kamen gestern vor dem Bezirksausschuß in Arnsberg zur Verhandlung. **Der Bezirksausschuß erklärte die Wahl des Stadtverordneten Verleger Lensing für ungültig,** die Wahlen des Abg. Gronowski und des Oberbahnassistenten Schmiedinghoff für gültig; bezüglich der Wahl des Kaufmanns Bickhoff wurde eidliche Beweiserhebung beschlossen. Jedenfalls wird es mit dieser Entscheidung des Bezirksausschusses nicht sein Bewenden haben. Eine Begründung der Entscheidung wurde nicht gegeben. Die Gründe sollen den Antragstellern schriftlich zugehen.

* **Dortmund,** 16. Mai. In der hiesigen Oberrealschule wird ein eigenes Kino errichtet werden. Man will damit einerseits die nützlichen Eigenschaften des Kinematographen dem Unterricht in Erdkunde und Naturbeschreibung dienstbar machen und andererseits die Schüler vom Besuche minderwertiger oder bedenklicher Lichtspielhäuser abhalten.

* **Bielefeld,** 16. Mai. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich heute mittag auf der Detmolder Straße. Es waren daran drei Autos beteiligt. Zunächst fuhr ein Benzwagen in den Chausseegraben, wobei der Chauffeur schwer verletzt wurde. Ein Fuhrwerk und ein kurz danach eingetroffenes zweites Bielefelder Auto leistete den Verunglückten Hilfe. Ein bald darauf die Strecke passierendes drittes Auto fuhr in die Hilfeleistenden hinein. Hierbei wurde der Chauffeur des dritten Autos sowie der Fuhrwerksbesitzer schwer verletzt. Die Verletzten wurden nach dem städtischen Krankenhause befördert. Der Fuhrwerksbesitzer ist seinen Verletzungen bereits erlegen, während man die beiden Chauffeure am Leben zu erhalten hofft.

* **Düsseldorf,** 15. Mai. Die liberale Stadtverordnetenmehrheit hat sich in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung gegenüber den Interessen der Mehrheit der katholischen Bürgerschaft wiederum in eigenartigen Lichte gezeigt. Es handelte sich um die Gewährung städtischer Zuschüsse an private höhere Mädchenschulen. Der Punkt hatte schon einmal auf der Tagesordnung gestanden, wurde aber abgesetzt, weil die Sache noch nicht vollständig geklärt war. Die Zentrumsfraktion hatte den Antrag gestellt, sämtliche höheren Mädchenschulen den Zuschuß zu gewähren; die Stadtverwaltung wollte nur den paritätischen und der Marienschule (private weltliche Schule) den Zuschuß bewilligen, die Liberalen schlossen jedoch die Klosterschulen aus. Die Zentrumsstadtverordneten Dr. Hüsgen, Landesrat Adams und Dr. Hecker begründeten eingehend die Notwendigkeit der Forderung wogegen die Liberalen sich strikte ablehnend verhielten. In namentlicher Abstimmung brachten sie mit 24 gegen 18 Stimmen des Zentrums die Anträge des Herrn Dr. Hüsgen zu Fall.

* **Mülheim** (Ruhr, 17. Mai. Der bekannte Großindustrielle August Thyssen vollendet heute sein 70. Lebensjahr. Thyssen gründete Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts das Eisenwerk Duisburg, siedelte 1871 nach Mülheim (Ruhr) über, wo er die Firma Thyssen u. Co. gründete. In zäher, unermüdlicher Arbeit baute Thyssen seine Firma zu einem Welthause aus, dem jetzt neben der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" mit ca. 18 000 Arbeitern und 370 Millionen Quadratmeter Kohlenfeldern noch 641 Koksöfen, Martinstahlwerke, Walzwerk, Thomasstahlwerk und 7 Hochöfen gehören. Der Thyssensche Grundbesitz umfaßt 3400 Hektar zwischen Rhein und Emscher und hat einen eigenen Rheinhafen. August Thyssen ist ferner Hauptbeteiligter an mehreren Hüttenbetrieben, Stahlwerken, Eisenhandels- und Transportgesellschaften. Der nunmehr Siebzigjährige, der trotz der Fülle seiner Jahre im Geschäft noch rastlos tätig ist, erwarb 1903 das seit 1286 bestehende Bergschloß Landsberg bei Kettwig und ließ es im alten Stile wieder aufbauen und erweitern. Die heutige Großstadt Hamborn welche 120 000 Einwohner zählt, verdankt dem heutigen Großindustriellen ihre Entwicklung.

* **Gladbeck** ,15. Mai. Eine unangenehme Überraschung machte ein Kaufmann aus Bremen beim Öffnen eines Geldbriefes. Der Brief, welcher 13 000 ℳ enthalten sollte, enthielt nur wertlose Papierstreifen. Ein junger Mann einer hiesigen Firma wurde verhaftet.

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, 18. Mai.

r **Ein Vieh- und Kramarkt** findet am Dienstag 21. Mai, der regelmäßige Wochenmarkt dagegen am Mittwoch, 22. Mai statt.

:: **Der Artillerie-Verein** machte am Feiertag nachmittag seinen üblichen Sommerausflug nach der Brauerei Tangerding in Steuern. Das Wetter schien am Vormittag den Ausflüglern nicht sonderlich hold sein zu wollen, indessen hellte es sich nachmittags doch auf und so fand der Ausflug doch noch eine ansehnliche Beteiligung. Leider ließ der immer noch regendrohende Himmel und die noch nasse Natur einen Aufenthalt in dem schönen Hochwald nicht zu, aber die Brauerei hatte in umsichtiger Weise Vorsorge getroffen, und so bezog man in der ausgeräumten großen Scheune Quartier. Die Stimmung litt unter diesen improvisierten Verhältnissen keineswegs; vielmehr entwickelte sich alsbald ein fröhliches Leben und Treiben. Bei Kaffee, Bier, Musik der Kapelle Bekker, Kinderspielen, Preisschießen und Tanz verbrachte man hier einige recht gemütliche Stunden in frohem kameradschaftlichem Beisammensein. Gegen ½9 Uhr wurde dann wieder der Rückmarsch angetreten in voller Befriedigung über den schön und vorzüglich verlaufenen Nachmittag.

:?: **Kath. kaufm. Verein Westfalia.** Wie wir erfahren, wird der katholische kaufm. Verein Westfalia seinen diesjährigen Ausflug am Sonntag, 2. Juni, nach Langenhoffs Brauerei machen und zwar ist wieder ein Waldfest geplant. Das vorbereitende Komitee ist bereits rührig an der Arbeit, um auch diesmal den Mitgliedern und ihren Angehörigen etwas ganz außerordentliches zu bieten. Da das vorigjährige Waldfest sicher noch allen, die daran teilgenommen haben, in guter Erinnerung steht, so dürfte die Beteiligung auch dieses Jahr sicher eine große sein.

i **Hundeausstellung.** Der Verein für deutsche Schäferhunde, Sitz München, stiftete für die Bocholter Ausstellung 2 Becher aus massivem, schwerem Silber.

„ **Der Verein der Hundefreunde für Westmünsterland** hält am kommenden Sonntag, nachm. 4½ Uhr in Bocholt (Witwe Laugenhoff) eine Generalversammlung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder, 2. Neuwahl des 2. Vorsitzenden, 3. Ergänzungswahl des Ausstellungsausschusses, 4. Wahl mehrerer Arbeitsabteilungen, 5. Ausstellung. — Das Ausstellungsprogramm kommt kurz vor Pfingsten zum Versand. Zu beziehen ist dasselbe von dem Ausstellungsleiter Franz Isfort, Bocholt.

?:? **Der Sport** sieht am morgigen Sonntage hier wieder zwei besondere Veranstaltungen: Der Fußballsport ein Wettspiel des Bocholter Fußballklubs 1900 gegen Militär und der Radsport eine Zuverlässigkeitsfahrt von Bocholt nach Emmerich und zurück. Ersteres findet auf dem Sportplatz beim Gute Hünting statt, es beginnt so frühzeitig, daß gegen 5 Uhr das Spiel beendet sein wird. Die Zuverlässigkeitsfahrt geht vom Restaurant Klein-Wiele, Dingdener Chaussee aus; es haben sich hierzu recht bedeutende Fahrer gemeldet, so daß ein interessanter Sport zu erwarten ist. Im übrigen verweisen wir auf die diesbezüglichen Anzeigen.

* * *

=v= **Mussum,** 17. Mai. Der Spar- und Darlehnskassenverein Mussum hatte am Donnerstag aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens eine Festfeier veranstaltet, die von über 500 Personen besucht war. Der große Saal der Witwe Egeling vermochte die Zahl der Erschienenen kaum zu fassen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Wülfing, eröffnete die Feier und begrüßte die Erschienenen und besonders den als Vertreter des Verbandes der ländlichen Genossenschaften der Provinz Westfalen erschienenen Herrn Generalsekretär Ökonomierat Quabeck-Münster. Der Vorsitzende gedachte auch seines verstorbenen Vorgängers H. Wolbring, der der Gründer der Kasse ist und sich mit einem nimmermüden Eifer dem schweren Amte unterzogen hat. Nach Absingung eines gemeinsamen Liedes ergriff Herr Ökonomierat Quabeck zu einer längeren Festrede das Wort. Er wies zunächst auf die Bedeutung der Spar- und Darlehnskassen im allgemeinen und weiter auf die Bedeutung der Mussumer Kasse für Mussum und die Nachbargemeinden hin. Die Spar- und Darlehnskasse sei kein Institut, das auf einen großen Gewinn spekuliere, sie diene dem Wohle der Allgemeinheit. Wenn sie Geld ausleiht, so verlangt sie nur ¼ Prozent Zinsen mehr, als sie dem Einleger selbst zahlt, und trotzdem das Geld in letzter Zeit so teuer geworden ist, hat sie nie mehr als 1 Prozent Zinsen verlangt. Durch ihre Anregung zum Sparen (es werden auch die kleinsten Einlagen gern angenommen), wirkt die Kasse erzieherisch und dadurch, daß sie auf pünktliche Zinszahlung hält, schafft sie Ordnungsliebe u. Pflichtbewußtsein. Die Mussumer Kasse hat auch jetzt wieder ein gutes Jahr gehabt, es stehen an ihrer Spitze tüchtige, tüchtige Männer, die hauszuhalten verstehen und es mit ihrer Pflicht ernst nehmen. Die Wünsche der Kasse, daß Gott ihr auch weiter seinen reichen Segen geben möge, denn „an Gottes Segen ist alles gelegen". Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf das fernere gedeihliche Weiterentwickeln des Mussumer Spar- und Darlehnskassenvereins. Die Worte des Hrn. Ökonomierats Quabeck weckten große Begeisterung für die gute Sache und werden sicherlich auf guten Boden gefallen sein. Sodann ergriff Herr Amtmann Lainck von Liedern-Werth das Wort. Er führte aus, daß ein solches Werk nur gedeihen könne, wenn an seiner Spitze die richtigen Männer stehen und daß das beim Mussumer Spar- u. Darlehnskassenverein der Fall sei, beweist ein Blick über die Geschäftsentwicklung der verflossenen 25 Jahre. Sein Hoch galt dem Vorstand, dem Aufsichtsrat und dem Rendanten. Herr Büding gab einen Überblick über den Werdegang des Vereins, der in seinem Anfangsstadium mit vielen Feinden und Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Aber er fand in der Zentralkasse in Münster eine Stütze und dieses Interesse ist in erster Linie Herrn Quabeck zu verdanken, dem sein Toast galt. — Nach Erledigung des offiziellen Teiles fand ein Tanzkränzchen statt, und daß es an Stimmung nicht fehlte, dafür sorgten die gemeinschaftlichen Lieder und nicht in letzter Linie die unentgeltliche Bewirtung, die aus Anlaß des Festes auf Kosten des Vereins geschah. — Der Verein hatte auch eine hübsche kleine Festschrift herausgegeben, die außer einer tabellarischen Übersicht über die Entwicklung eine kurze Chronik über die wichtigsten Daten in der Geschichte des Vereins enthielt. Auch wir entbieten dem Mussumer Spar- und Darlehnskassenverein zu seinem Ehrentage unseren Glückwunsch, möge er wie bisher weiter blühen, wachsen und gedeihen zum Wohle der Allgemeinheit — das walte Gott.

):(**Rhede,** 16. Mai. Am heutigen Nachmittag veranstaltete das kath. Kreuzbündnis einen Familienausflug nach Krechting. Der Himmel zeigte leider kein freundliches Gesicht, doch war die Beteiligung recht gut. Bei allerlei Unterhaltungsspielen und Vergnügen flossen die Stunden viel zu rasch dahin. Gegen Abend wurde der Rückmarsch nach Rhede wieder angetreten. Die so schön verlebten Stunden werden gewiß allen Teilnehmern noch lange in froher Erinnerung bleiben.

=!= **Rhede,** 17. Mai. **Eine Windthorstgedächtnisfeier** wird nun auch Rhede am kommenden Sonntag sehen gleich so vielen andern Orten Deutschlands. Die Feier, die im Hengstermannschen Saale stattfindet, beginnt pünktlich ½5 Uhr nachmittags. Das Festprogramm weist Musik, Gesang und Vorträge auf. Die Festrede wird Herr Chef-Redakteur Passendorf-Geisenkirchen halten. Es bedarf wohl keines Hinweises, daß es Ehrenpflicht eines jeden Katholiken und auch eines jeden Zentrumsmannes ist, der Feier beizuwohnen und damit jenen großen Manne und Führer des katholischen Volkes während bedrängter Zeit gewissermaßen eine Ehrenschuld abzutragen. Auch die Frauen sind zu der Versammlung eingeladen und herzlich willkommen. Es soll und muß eine glänzende Versammlung werden, so recht würdig der gut-katholischen Gesinnung unserer Bevölkerung.

b **Rhede,** 15. Mai. Am ersten Sonntag im Mai fand die übliche Generalversammlung des **Rheder Spar, und Darlehnskassenvereins** unter reger Beteiligung statt. Nach Eröffnung seitens des Vereinsvorstehers Jos. Schüling-Vardingholt trug der Rendant die Rechnung und Bilanz des verflossenen Geschäftsjahres vor. Die Bilanz schließt in Schuld und Forderung ab mit 2 319 908,41 ℳ. Der Reingewinn betrug 3069 ℳ, der Reservefonds ist also jetzt auf 56 509,62 ℳ angewachsen. Bezüglich der Geschäftslage des Vereins berichtete der Vereinsvorsteher über die erfreuliche Weiterentwicklung. Durch Zuwachs von 43 Mitgliedern ist die Zahl derselben auf 490 gestiegen. In lf. Rechnung verkehren mit der Kasse 97 Personen, im Scheckverkehr mit dem Verein stehen 15 Mitglieder. Der Zinsfuß für Einlagen beträgt 4%, bei Darlehen werden 4½% berechnet, für Guthaben in lf. Rechnung werden 3½% vergütet. Es haben 1833 Einlagen stattgefunden; darunter sind etwa 250 Spareinlagen von Schulkindern und noch nicht schulpflichtigen Kindern, die im verflossenen Jahre ca. 4500 ℳ ersparten. Die vorigen Herbst eingeführte Heimsparkasse hat sich gut bewährt; Sparbosen sind an der Kasse zu haben. Die Darlehnsnehmer wurden noch daran erinnert, daß von allen Darlehen, die im Laufe des Jahres aufgenommen sind, die Zinsen am 31. Dezember fällig sind. Die Aufhebung der Zinsen von Spareinlagen kann nur im Dezember erfolgen. Die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden einstimmig wiedergewählt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Befinden des Kardinal Kopp.

w **Breslau, 17. Mai. (Telegr.) Über das Befinden des Kardinal Kopp wurde heute nachmittag 5 Uhr folgendes Bulletin herausgegeben. Die Entzündungserscheinungen bleiben örtlich begrenzt, jedoch ist bei der fortwährenden Temperatursteigerung mit der Möglichkeit einer Eiterung zu rechnen. Der allgemeine Zustand des Kranken ist normal und befriedigend.**

Familientragödie.

w **Zwickau, 17. Mai. (Telegr.) Der 48jährige Finanzoffizient Müller tötete in der vergangenen Nacht seine 11jährige Tochter, verletzte seine Frau lebensgefährlich und erschoß sich dann selbst. Die Ursache zu der Tat sind schlechte Vermögensverhältnisse.**

Vom Zuge überfahren.

w **Düsseldorf, 17. Mai. (Telegr.) In der Nähe des Bahnhofes Reisholz wurde der Streckenaufseher Wolf von einem Schnellzuge erfaßt und zermalmt. Der Verunglückte hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder.**

Selbstmord.

w **Lichtenstein, 17. Mai. (Telegr.) Heute morgen zündete in der hiesigen Versorgungsanstalt der 77jährige Insasse Landgraf sein Bett in selbstmörderischer Absicht an. Er und sein Zimmergenosse Riedel fand den Tod in den Flammen.**

Stürmische Szene im Reichstag.

Der Reichskanzler und sämtliche Regierungsvertreter verlassen während einer Rede des Sozialdemokraten Scheidemann den Sitzungssaal.

w **Berlin, 17. Mai. (Telegr.) Im Reichstag kam es bei der Beratung des Etats des Reichskanzlers während der Rede, die der Sozialdemokrat Scheidemann, der frühere Vizepräsident des Reichstages, hielt, zu stürmischen Szenen. Im Laufe seiner Ausführungen richtet Scheidemann so maßlose Angriffe gegen Preußen und das preußische Abgeordnetenhaus, daß der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und auf ein Zeichen von ihm sämtliche Bundesratsvertreter den Saal verlassen. Die Rede Scheidemanns dauert hierauf fort, während die Bänke am Bundesratstisch leerbleiben. Scheidemann gerät darauf wiederholt in heftige Konflikte mit dem Präsidenten. Er erklärt, daß er sich als ehemaliger, wenn auch nur vorübergehender Kollege des Präsidenten Kaempf über dessen Geschäftsführung ungeheuer wundern müsse. Es entsteht großer Tumult, der sich noch steigert, und wobei der Präsident machtlos bleibt, als Scheidemann von einem Bruch des königlichen Wortes spricht.**

Auch im weitern Verlaufe der Sitzung erscheint der Reichskanzler nicht wieder in dem Saal, ebensowenig einer der Staatssekretäre oder Kommissare. Um 2 Uhr 30 Minuten sind alle Bänke des Bundesratstisches noch leer, obgleich Scheidemann inzwischen seine Rede beendet hat und der Zentrumsabgeordnete Spahn sowie der Konservative Graf v. Schwerin-Löwitz gesprochen haben. Der Präsident Kaempf wurde während des Schlusses der Rede Scheidemanns durch zahlreiche Zwischenrufe wegen seiner unschlüssigen Haltung angegriffen. Er läßt sich das Stenogramm der Scheidemannschen Rede bringen und scheint nachträglich einige Stellen zu beanstanden. Es ist nicht genau vernehmlich, was er sagt. Der Eindruck ist sehr bedauerlich. Der Zentrumsredner Spahn hielt mehrfach auf die Abwesenheit des Reichskanzlers an. Er bemerkt, daß er wenigstens einige Wünsche durch das Stenogramm ihm zukommen lassen wolle.

Nach der Rede des Abg. Grafen Schwerin-Löwitz erhob sich der Reichstagspräsident und erteilte dem Abg. Scheidemann auf Grund des Stenogramms einen Ordnungsruf wegen der Stelle, die den Ausfall der Regierung veranlaßt hatte. Kurz darauf betraten die Regierungsmitglieder und der Reichskanzler unter lebhaftem Ah! der Sozialdemokratie wieder den Saal.

Der Reichskanzler ergriff dann das Wort zu einer längeren Rede. Er erklärte, es sei bedauerlich, daß die Äußerungen des Kaisers in einer französischen Zeitung veröffentlicht worden seien. Wenn das Land einen anderen Weg gehe, als den, sich von den Interessen des Reiches leiten zu lassen, so werde man schon geeignete Maßnahmen zu ergreifen wissen, es werde sich dann alles was deutsch denke und fühle, zusammenfinden. Dies sei der Inhalt der Rede des Kaisers gewesen. Man ist sich darüber einig, daß Elsaß-Lothringen ein Teil des Reiches sei, sollten die Reibereien überhand nehmen, dann würde es an dem Bundesrat und Reichstag sein, diesen ein Ende zu machen.



Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.
Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.



(Mehr als 35 Sorten)

Drei Vorzüge

von MAGGI's Suppen mit dem Kreuzstern

1. Große Ausgiebigkeit und Billigkeit.
2. Kurze Kochzeit und bequemste Zubereitung.
3. Jede Sorte hat den ihr eigenen, natürlichen Wohlgeschmack.

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Suppen.



Die Frage ob ein- oder zweireihig beim Kauf von Garderobe hängt sehr von der Figur des Trägers ab.

Meine Spezialabteilung **Herrenkonfektion** bietet in den modernsten Fassons, sowie auch in den einfacheren Macharten die denkbar größte Auswahl.

Der größte Teil meiner Herrenkonfektion ist aus eigenen Stoffen hergestellt und bürge ich für **erstklassige** Verarbeitung und solides Tragen.

2reihige Herren-Anzüge, aus modernen Stoffen, **15 M., 18 M.** bis zu **45 M.**
2reihige Herren-Anzüge, uni blau, vollständiger Ersatz für Maß, **25 M.** bis zu **45 M.**
2reihige Burschen-Anzüge, aus modernen Stoffen . . . . . von **10 M.** an.
1reihige Herren-Anzüge glatte Kammgarne . **14 M., 16 M., 18 M.** bis zu **50 M.**
Knaben-Anzüge schicke moderne Fassons . **2,50 M., 3 M., 3,25 M.** bis zu **20 M.**

Fernruf 153. **Kaufhaus Max Mendels, Neustr. 18.** Fernruf 153.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortseingesessenen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Bergisch Märkische Bank Bocholt

Hauptniederlassung: Elberfeld. Aktienkapital und Reserven: 104 000 000 Mark

FILIALEN: Aachen, Barmen, Berncastel-Cues, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Düsseldorf, Hagen, Hamm i. W., Köln, Mülheim am Rhein, M.-Gladbach, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Saarbrücken, Solingen, Trier.

DEPOSITENKASSEN: Cronenberg, Düsseldorf-Werhahn, Goch, Haspe, Hilden, Lippstadt, Moers, Neuß, Opladen, Ronsdorf, Schlebusch, Schwelm, Soest i. W., Wald, Warburg.

Offizielle Annahmestelle des K. K. österr. Postsparkassen-Amtes.

Eröffnung von laufenden Rechnungen. — Gewährung von Krediten, Vorschüssen auf Wertpapiere unter günstigsten Bedingungen.
Vermögensverwaltung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Ausführung von Aufträgen zum An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausschreibung von Kreditbriefen auf alle in- und außereuropäischen Länder.

Annahme von Depositengeldern zu angemessenen Zinssätzen je nach Hinterlegungsdauer.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen.

Gelegenheitskauf!
Großer Posten in zurückgesetzten
Herren-, Knaben-, Burschen-Anzüge
zu äußerst billigen Preisen.
Bernhard Kemming.
Nordstr. 31. Fernruf 191
Die Sachen sind extra ausgelegt.

Für die Jagd- und Reisezeit empfehle:
Rucksäcke, Gamaschen, Jagdstöcke usw.
Ferner großes Lager in
Waffen u. Munition, Jagd- u. Taschenmesser, Feuerzeuge neuester Art.
Alle **Reparaturen** an Waffen werden in eigener Werkstätte ausgeführt.
F. Döbritz,
Osterstraße 53. Fernruf 178

Rotkäppchen.

10 Stück Probe 1 Mk. — 100 Stück Mk. 950.
Ein vollendet schönes Fabrikat, von feiner, milder Qualität u. bestechendem Aroma.
Ich bitte gefl. zu prüfen.
Paul Grimm, Berlin,
Großh. Sächs. Hofl., Zigarren-Importhaus, Gegründet 1883.
Filiale Booholt i. W. Markt 6.

Strickmaschinen mit Mk. 30—50
Anzahlung. Illustr. Katalog gra
fis. P. Kirsch, Braunschweig

Große Auswahl
Moderne Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge
empfiehlt
Bernhard Kemming,
Nordstr. 31. Fernruf 191

Handschuhe bekannt gute Qualität tadellos im Sitz *Helene Lehrich*

Zum Tode des Königs von Dänemark.

Proklamation Königs Christian.

* **Kopenhagen,** 15. Mai. Auf dem Amalienborger Schloßplatz hatte sich eine Volksmenge von 30- bis 40 000 Personen versammelt, als Ministerpräsident Berntsen auf den Balkon des Palastes Christians 7. trat und mit lauter Stimme ausrief: König Friedrich 8. ist tot, es lebe König Christian 10.! Die Menge begrüßte die Erklärung des Ministerpräsidenten mit neun Hurrarufen. König Christian trat darauf in Generalsuniform und mit dem blauen Bande des Elefantenordens auf den Balkon während der Ministerpräsident sich zurückzog. Der König trat vor, entblößte sein Haupt und hielt folgende, von Beifallskundgebungen oft unterbrochene Rede:

Eine traurige Botschaft hat alle Dänen betroffen. Der König, mein hochgeliebter Vater, der selbst hoffte, gesund und frisch zurückzukehren, ist plötzlich gestorben. Diese Trauer hat meine vielgeliebte Mutter und alle seine Nächsten sowie jeden Dänen betroffen. Eine schwere Verantwortung ist nun auf meine Schultern gelegt, aber ich hoffe, daß das gleiche Vertrauen, das meinem vielgeliebten Vater entgegengebracht worden ist, nun auch mir entgegengebracht werden wird. Dänemarks Glück, Freiheit und Selbständigkeit wird mein Ziel sein, und alle dänischen Männer, die dasselbe wollen, mögen sich darauf die Hand reichen. Gott schirme und segne unser Vaterland, es lebe Dänemark!

Die Volksmenge brach in anhaltende begeisterte Hurrarufe aus; die Flagge auf dem Palais, die Halbmast geweht hatte, ging in die Höhe, die Forts feuerten den Königssalut. Als die Hurrarufe anhielten, traten auch die Königin, Kronprinz Frederik und Prinz Knud auf den Balkon, die gleichfalls mit Jubel von der Volksmenge begrüßt wurden. Nach einigen Minuten zogen sich die königlichen Herrschaften zurück. Mehrere Gesangvereine stimmten die Nationalhymne an, in welche die Volksmenge einfiel. Der König und seine Familie traten abermals auf den Balkon und hörten den Gesang an. Es erfolgten neue begeisterte Kundgebungen und Gesang vaterländischer Lieder. Nachdem sich die königliche Familie zurückgezogen hatte, leerte sich der Platz allmählich.

Überführung der Leiche nach Kopenhagen.

* **Hamburg,** 16. Mai. Heute früh 9,42 Uhr fuhr der Sonderzug mit der Leiche des Königs von Dänemark und der königlichen Familie nach Travemünde, wo er um 10,03 Uhr unter dem Geläute der Glocken eintraf. Kurz vor 12 Uhr ging dann die „Dannebrog" in See. Der Kaiser entsendet von Kiel Kriegsschiffe, welche der Jacht die Ehren bezeigen sollen. Stadt und Schiffe sind halbstock beflaggt, das Wetter ist regnerisch.

Luftfahrt.

* **Cleve,** 17. Mai. Der erste der gestern hier begonnenen Flugtage wurde durch das Regenwetter und den böigen Wind ungünstig beeinflußt. Immerhin aber kam die große Menschenmenge, welche das Schauspiel angelockt hatte, auf ihre Kosten, indem der Flieger Werntgen zwei und der Flieger Clauberg einen Aufstieg unternahm, die alle tadellos gelangen.

* **London,** 16. Mai. Das Kriegsministerium veröffentlicht die Bedingungen über einen militärischen Flugzeugwettbewerb, der im Juli stattfinden soll, und setzt Preise von 4000 und 2000 Pfund Sterling aus, für Aroplane aller Firmen, außerdem einen Preis von 1500 Pfund Sterling, zwei Preise von 1000 und drei Preise von 500 Pfund Sterling für Aroplane, die, abgesehen von den Motoren, in England hergestellt worden sind.

Der oberrheinische Zuverlässigkeitsflug.

* **Mainz,** 17. Mai. Bei günstigem Wetter erfolgte heute früh, kurz nach 5 Uhr, der Beginn des Starts zu vierten Etappe Mainz—Darmstadt—Frankfurt a. M. Als erster erschien Oberleutnant Barends am Start, der 5,6 Uhr den Flugplatz verließ, ihm folgte Leutnant Mahnke um 5,8 Uhr, Rittmeister Graf Wolfskeel v. Reichenbach um 5,10 Uhr, und Oberingenieur Hirth um 5,15 Uhr. Den Preis für den kürzesten Abflug errang Hirth.

* **Darmstadt,** 17. Mai. Die Zwischenlandung hier war für die mehr als zwanzigtausend Zuschauer ein unvergleichlich schönes Schauspiel, da die Flieger sehr rasch hintereinander — in der Zeit von zehn Minuten — nur vier aus großen Höhen niederkamen und der Landung wegen alle das Flugfeld mehrmals umkreisen mußten. Einen glänzenden Abstieg in wundervollen Kreisen vollführte Hirth; er landete direkt vor den Tribünen. Die Ankunft erfolgte in folgender Reihe:

5,30 Uhr Oberleutnant Bahrends,
5,32 Uhr Leutnant Mahnke,
5,34 Uhr Rittmeister Graf Wolfskehl,
5,39 Uhr Oberingenieur Hirth.

* **Darmstadt,** 17. Mai. Der Wetbewerb im schnellen Aufsteigen, der sofort nach dem Aufstieg zur Teilstrecke Mainz-Darmstadt heute morgen um 5 Uhr ausgetragen wurde und bei dem die Flugzeuge 500 Mtr., das Luftschiff 1000 Mtr. Höhe aufsuchen mußten, hat folgende vorläufigen Ergebnisse gezeitigt: Hirth ungefähr 6 Min., Barends 8 Min., Graf Wolfskeel 10 Min., Mahnke, dessen Motor nicht ordentlich zog, brauchte 15 Min., er flog außer Wettbewerb. Das Zeppelin-Luftschiff Viktoria Luise dagegen benötigte nur 4 Min., um die doppelte Höhe wie die Flugzeuge zu erreichen, und zwar in völlig dynamischer Weise, d. h. ohne jegliche Ausgabe von Ballast. An Bord befanden sich 9 Mann Besatzung und 5 Fluggäste. Das Luftschiff hatte bei dieser Fahrt 1300 Kilogramm Wasser und 700 Kilogramm Benzin. Die Fahrt ging nach einer Schleife über Main, in einer Höhe bis zu 1180 Mtr. über die Saalburg nach Homburg. Dr. Eckener, der das Luftschiff führte, nahm die Gelegenheit der Anwesenheit des Kaisers in Homburg wahr und umkreiste das Schloß. Dann ging es nach Frankfurt, wo man 2 Stunden 23 Minuten nach der Auffahrt landete.

Aus Handel und Gewerbe

Selbsthilfe und kaufmännischer Mittelstand.

Welche Bedeutung in der kaufmännischen Standesbewegung der organisierten Selbsthilfe beigemessen wird, beweist die letzte Rechnungslegung des katholischen kaufmännischen Verbandes (Sitz Essen-Ruhr). Der Verband besitzt seit dem 1. Januar 1911 eine Stellenlosenversicherung, die den stellenlosen Verbandsmitgliedern eine tägliche Rente von 2 ℳ auszahl und im letzten Jahre 6000 Mark zur Auszahlung brachte. Daneben kommt ganz besonders die Unterstützungskasse der Witwen- und Waisenkasse in Betracht, welche im gleichen Zeitraum 10 500 ℳ Unterstützungen auszahlte und zurzeit einen Vermögensstand von 60 000 ℳ aufweist. Hervorragende Leistungen hat die Krankenkasse des Verbandes erzielt, die im Jahre 1911 bei 7553 Mitgliedern 3640 Erkrankungsfälle mit 30 574 Krankheitstagen behandelte. An Krankengeld erhielten die Erkrankten 58 896 ℳ, für Arzneien 25 122 ℳ, für Krankenhauspflege 12 563,51 ℳ, für Begräbnisgeld 4530 ℳ. Das Vermögen betrug am 1. Januar 1912 114000 Mark. Die Sterbekasse zahlte im vergangenen Jahre an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder 53 200 Mark, während das mündelsicher angelegte Vermögen der Kasse auf mehr als 650 000 ℳ anwuchs. Die Rechtsschutzstelle, die bei Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Dienstverhältnis den Mitgliedern kostenlos zur Seite steht, behandelte im letzten Geschäftsjahre 209 Streitsachen gegen 129 im Vorjahre. Eine neu eingerichtete Auskunftei will namentlich Stelle suchenden Gehilfen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Stellenvermittlung hat im verflossenen Jahre 635 Mitgliedern Stellung verschafft. Das kostenlos den Mitgliedern wöchentlich zugehende Verbandsorgan Merkuria erscheint in einer Auflage von 27 500 Exemplaren, die Jugendzeitschrift Jung-Merkuria in einer solchen von 6500. Es ist also ein erfreuliches Bild der Entwicklung, das der auf auf sozialpolitischem Gebiete hervorragend tätige und heute 31 000 Mitglieder zählende Verband bietet.

Landwirtschaftliches.

Zur Beseitigung des Kontingentes d. Brennereien

Der Vorstand der westfälischen Landwirtschaftskammer nahm nachstehende Entschließung an: Der Verlust des Kontingentes bedeutet für die kleinen landwirtschaftlichen Brennereien mit einer Jahreserzeugung von 10—300 Hektoliter Alkohol eine so schwere Schädigung, daß demgegenüber ein Ausgleich erfolgen muß, der umso mehr berechtigt ist, als gerade diese Brennereien für die Getreide-, Milch- und Fleischproduktion von der größten Bedeutung sind. Es ist daher im Interesse der Landeskultur und der Volkkernährung geboten, daß diesen kleinen landwirtschaftlichen Brennereien, die Konkurrenzfähigkeit erhalten bleibt dadurch, daß 1. diese landwirtschaftlichen Brennereien im Durchschnittsbrand eine wesentlich geringere Verbrauchsabgabe zahlen, 2. die Betriebsauflage bei Überbrand stärker gestaffelt wird, 3. der Vergällungszwang erweitert wird.

Förderung der westfälischen Ziegenzucht.

Wie in den vorigen Jahren wird die Landwirtschaftskammer, soweit die vorhandenen Mittel reichen, je nach Bedürfnis und auf schriftlichem Antrag Beihilfen zur Beschaffung guter reinrassiger Zuchtböcke gewähren. Ziegenzuchtvereine, die Beihilfen erhalten wollen, müssen dem Verbande der Ziegenzuchtvereine von Westfalen angeschlossen sein, durch deren Vorstand etwaige Anträge an die Landwirtschaftskammer zu Münster bis zum 1. Juli einzureichen sind.

In diesem Zusammenhange wird es interessieren, daß im Januar d. J. eine erste Sendung, bestehend aus 22 Ziegen und 2 Böcken, aus dem Siegerlande nach Galizien ausgeführt ist und daß neu erdings weitere Ankäufe von 41 Ziegen, 9 Böcken und einer Anzahl Lämmer für galizische Zuchten im Kreise Siegen stattgefunden haben.

Aus aller Welt.

— **Berlin,** 16. Mai. Der frühere Gesandte beim Vatikan, Freiherr Wolfram von Rothenhan, wurde von einer Kraftdroschke überfahren und erlitt einen Schädelbruch.

— **Ostenfelde,** 15. Mai. Wie gefährlich für Kinder es werden kann, auf Bauplätzen zu spielen, lehrt folgender Fall. Als gestern nachmittag mehrere Kinder auf einem hiesigen Bauplatze spielten, bekam das 4- bis 5jährige Söhnchen des Schuhmachermeisters Altenau Kalk in beide Augen. Da die Bemühungen der barmherzigen Schwestern erfolglos blieben, die Schmerzen beim Kinde aber immer heftiger wurden, mußte das Kind noch gestern abend nach Münster in die Augenklinik gebracht werden, falls es das Augenlicht nicht verlieren sollte.

* **Diedenhofen,** 15. Mai. In Algringen sind bei dem eineinhalbjährigen Kind einer aus Rußland zugezogenen Arbeiterfamilie schwarze Pocken festgestellt worden. Das Kind, das dem Krankenhause überwiesen worden ist, starb. Die Mutter desselben und neun weitere Personen sind als pockenverdächtig in die Isolierbaracke des Krankenhauses gebracht worden.

— **Posen,** 15. Mai. In dem ausgetrockneten Brunnen eines Landwirts in Mielcyein bei Kempen wurde das Vorhandensein einer Petroleumquelle festgestellt; aus der einige Kilometer vom M. entfernten Ortschaft Märzdorf wird berichtet, daß dort ebenfalls ergiebige Petroleumquellen entdeckt sind.

— **Würzburg,** 15. Mai. Der im Rufe eines Geizhalses stehende Privatier Leopold Bamberger in Heidingsfeld, der vor einigen Tagen einem Schlaganfall erlag, hielt 510 000 ℳ in Wertpapieren im Strohsack versteckt, die gestern die Gerichtskommission fand.

— **Cuxhaven,** 15. Mai. Das Fischereitorpedoboot S. 61 hat den englischen Fischereidampfer Boreas G. Y. 338 aus Grimsby, der auf deutschem Gebiete fischte, aufgebracht und unter militärischer Bewachung nach Cuxhaven geschleppt.

— **Nikolajew,** 15. Mai. Hier ist ein Pulvermagazin der Marine explodiert, wobei drei Soldaten schwer verwundet wurden. Der Aufseher, der sich während der Explosion im Innern des Magazins befand, ist vermutlich in Stücke gerissen worden. In der Stadt sind zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert und viele Häuser abgedeckt worden. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

— **Atlantic City** (New Jersey), 16. Mai. Das amerikanische Unterseeboot Geo ist vier Meilen von Longport gestrandet. Das Schiff, das von der Regierung noch nicht übernommen war, hatte eine Mannschaft der Werft an Bord. 14 Mann sind gelandet; 5 befinden sich noch an Bord. Das Schiff ist von der stürmischen See beschädigt, und sein Zustand ist anscheinend hoffnungslos.

— **Paris,** 15. Mai. Die Kathedrale von Die im Departement Drome, die zu den geschichtlichen Baudenkmälern Frankreichs gehört, wurde von Einbrechern ausgeplündert. Sie setzten die Holzstühle und den Hochaltar in Brand. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

— **Pilsen,** 16. Mai. In der Nähe des Ortes Swietla überfielen Zigeuner einen Gutshof. Die dort allein anwesenden Frauen verteidigten sich mit Schußwaffen, bis nach zweistündiger Belagerung Hilfe kam. Mehrere Zigeuner wurden verletzt.

— **Linz,** 15. Mai. Im Totengebirge wurden heute die Überreste des Ballons „Salzburg" und des Oberleutnants Werner aufgefunden. Der Aufstieg war am 26. 12. v. J. im Beisein des Erzherzogs Josef erfolgt.

Märkte im Laufe der Woche

Montag, 20. Mai. Asbeck, Epe, Duisburg, Alten, Ruurlo, V.-M. Düsseldorf, Essen, Schlachtv.-M. Dinslaken, Grv.-M. Duisburg-Meiderich, V.-Kl.-M. Neuß, Schw.-M.

Dienstag, 21. Mai. Bocholt, Kr.-V.-M. Haltern, Buer, Ochtrup, Born (Gem. Neu-Hückeswagen), Recklinghausen, V.-M. Altenessen, Steele, Dinslaken, Schw.-M. Calcar, Rdv.-M. Krefeld, Grv.-M. Doetinchem, V.-Schaf.

Mittwoch, 22. Mai. Düsseldorf, Schlachtv.-M. Duisburg, Kl.-M. Kempen, (Rhld.), Rdv.-Pf.-Schw.-M.

Donnerstag, 23. Mai. Essen, Kl.-M. Xanten, Schw.-M. Barsseveld, f. Schw.-M.

Freitag, 24. Mai. Burgsteinfurt, V.-Pf.-M.

Samstag, 25. Mai. Issum, Altenessen, Schw.-M.

Theater-Spielplan

Düsseldorfer Stattheater.

19. Sonntag. Abends 7,30 Uhr. Die Jüdin.
20. Montag. Abends 7,30 Uhr. Rosenmontag.
21. Dienstag. Abends 7,30 Uhr. Die schöne Risette.
22. Mittwoch. Abends 7,30 Uhr. Die Zauberflöte.
23. Donnerstag. Abends 7,30 Uhr. Die schöne Risette.
24. Freitag. Abends 7,30 Uhr. Zar und Zimmermann.
25. Samstag. Abends 7,30 Uhr. Julius Cäsar.
26. Pfingstsonntag. Abends 7,30 Uhr. Tannhäuser.
27. Pfingstmontag. Abends 7,30 Uhr. Das Musikantenmädel.

Meine kleine Anneliese

konnte im Alter von 14 Monaten noch nicht laufen und hatte noch kein Zähnchen. Der ihr zur Stärkung gegebene gewöhnliche Lebertran wollte nicht helfen, besonders, weil er von dem Kinde nicht vertragen wurde. Ich ersetzte diesen daher durch Scotts Lebertran-Emulsion, welche das Kind sofort gern nahm und andauernd gut vertrug.

Scotts Emulsion

hat meinem Töchterchen die gewünschte Kräftigung gebracht, es bekam ein frisches, hübsches Aussehen, machte bald die ersten Sitz- und Gehversuche, und heute, nach noch nicht einem halben Jahre, läuft es schön und sicher überall ganz allein umher. Eine Reihe hübscher, starker Zähnchen hat die Kleine inzwischen ohne Beschwerden gleichfalls bekommen.

(Gez.) Frau Anna Kettlitz, Breslau, Adalbertstraße 9, 24. Januar 1911.

So gut und heilkräftig der gewöhnliche Lebertran an und für sich unbestritten ist, so kann doch nicht geleugnet werden, daß die Mehrzahl der Menschen, und zwar Kinder wie Erwachsene, ihn seines Geruches und Geschmackes wegen einfach nicht nehmen können. Scotts Lebertran-Emulsion hingegen, worin die Eigenschaften und Werte des Lebertrans noch durch Zusätze verbessert sind, wird von den meisten Menschen gern genommen und auch bei längstem Gebrauch leicht vertragen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Es gibt keinen anderen und im Gebrauch billigeren Metallputz als Globus-Putz-Extrakt, das seit Jahren bewährte und in Millionen Haushaltungen ständig gern benutze Präparat von der Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig. Globus-Putz-Extrakt verleiht allen Gegenständen aus Gold, Silber, Nickel, Kupfer, Messing etc. schnell und mühelos einen herrlichen, langandauernden Hochglanz; es ist frei von schädlichen Bestandteilen, kratzt nicht und hinterläßt keine Schrammen. Globus-Putz-Extrakt verliert nie seine Putzkraft, schmiert nicht wie Putzpomade und ist bedeutend besser und sparsamer als die meisten im Handel befindlichen flüssigen Putzmittel. Kurzum: Globus-Putz-Extrakt ist und bleibt der beste Metallputz, der in Anerkennung seiner hervorragenden Güte und Putzkraft schon mehrfach hoch prämiiert, so u. a. auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 mit dem „Grand-Prix", der höchsten Auszeichnung der Branche, bedacht wurde. Mann benutze darum nur dieses Metallputzmittel, achte aber besonders darauf, daß viele wertlose Nachahmungen existieren und verlange immer den echten Globus-Putz-Extrakt in Dosen mit Schutzmarke Globus im roten Streifen. Derselbe ist in fast allen Kolonialwaren-, Drogen- etc. Handlungen erhältlich.

Es ist eine alte Geschichte, und bleibt doch ewig neu

daß nur der moderne d. h. der inserierende Kaufmann vorwärts kommt.

Gardе-
en mo-
denkbar
rgestellt
solides
M.
M.
l. an.
M.
M.
Fernruf
153.
cholt
Hamm i. W., Köln,
n, Trier.
. Opladen. Ronsdorf.
es.
schüssen
papieren.
ieren.
Länder.
n je nach
kmaschinen mit Mk. 30—50
lung. Illustr. Katalog gra
. Kirsch, Braunschweig
große Auswahl
oderne Herren-,
schen- u. Knaben-
Anzüge
empfiehlt
ornhard Kemming,
str. 31. Fernruf 19

Ihr nächster
Kohlenhändler
ist
Ihr Freund!

Kreissparkasse zu Borken i. W.

verzinst die Einlagen mit

vier Prozent

bei Jahreskündigung, sonst 3¼ Prozent. Gewünschter Zinssatz ist anzugeben.
Tägliche Verzinsung.

Postscheckkonto: Cöln 13 690. — Bankkonto: Landesbank in Münster.

Nebenstellen: in Anholt beim Wirt Heinrich Delore, in Bocholt beim Architekten Rümping, Ravardistr., in Raesfeld beim Bäcker und Wirt Anton Höyng, in Reken b. Bauunternehmer Heinr. Reinert am Bahnhof, in Rhede beim Wirt und Kaufmann Theod. Schüling, in Velen beim Hotelbesitzer Herm. Ribbekamp.

Trinkt

Sarto

GES·GESCH·



Bestes Alkoholfreies Getränk.

Ziehung schon 24. und 25. Mai

Frankfurter Lotterie

3469 Gewinne im Werte von

60 000

Mark

Hauptgewinne **20 000** Mark

10 000 Mark

Lose à Mk. 1.—, 11 St. 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.

empfiehlt und versendet

Louis Hederich

Frankfurt a. M.

Fahrgasse 148. Kaiserstrasse 77.



Enttäuschte **Gesichter**

Gratis wertvolle **Prämien**

Prämienverzeichnisse überall umsonst erhältlich.

gibt's bei **Hansa-Backpulver** nicht, weder beim Backen noch beim Empfang der Prämien. Wer sich nicht ärgern und nicht vergebens hoffen will, der weise alles andere zurück u. fordere nur **Marke Hansa die Vertrauensmarke.**

Ackerhof-Verkauf.

Ein ca. 3½ Stunden von Wesel und ca. 3 Stunden von Bocholt entfernt gelegener

arrond. Ackerhof

mit guten, geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zur Größe von ca. 50 Morgen, halb Acker und Weide, unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Automobil-Verbindung

Näheres bei

Hugo Buhmann Nachf., Wesel, Fernruf 53.

---

53 Morgen Heide,

guter Boden, 30 Minuten v. Bahnhof Barlo an der holl. Grenze zur Kultivierung ganz oder geteilt auf längere Jahre zu verpachten

Gebr. Schulten, Oeding i. W.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen

einzelne **Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche** sowie einzelne **Stücke** liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion **leistungsfähige, große Berliner Möbel-Firma** an **Private** zu **Katalogpreisen** gegen 5% Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. **Langjährige Garantie.** Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter **K. 1000** durch **Rudolf Mosse, Berlin, Königstr. 56/57.**

Sanitäts-Malz-Bier

aus der

Hirsch-Brauerei

Franz Tangerding

Bocholt-Stenern

Fernruf Nr. 38



ein wirkliches Malzbier

hergestellt aus ff. Malz, Hopfen und ff. Raffinade.

Alkoholarm!
Sehr nahrhaft!
Aerztlich empfohlen!

Zu beziehen in Bocholt durch die Bierhandlungen:
J. Kolks, Nordwall 13, Joh. Gries, Jerichoerstr. 567
J. Renzel, Dinxperloer Chaussee 741.
In Borken:
Johann Berendsen, Kommendestraße 420.
In Isselburg: Gerhard Bollwerk,
In Emmerich: Fritz Jüffing, Hirschbräuverlag, Wollenweberstraße 42.



Jansens Kronenbrot

ist unübertroffen.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Landwirte

vernichtet euren Hedrich

durch das bestbewährte **„Hedrich-Tod-Pulver"**

Der Hedrich drückt die Ernteerträge außerordentlich herab.

Ich garantiere für Erfolg

bei Anwendung **nach Gebrauchsanweisung,** auch **dafür daß dem Getreide kein Schaden zugefügt wird.** 1 Zentner genügt per Morgen.

Alleinverkauf:

H. Gebbing, Bocholt.

Seelig's kandierter Korn-Kaffee



Der Morgentrunk Für Alt und Jung



Tretbar's automatische Wagendächer.

Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig

Einz. Kinderwagenfabrik, welche direkt f. Private fabriziert u. direkt liefert. Verlang. Sie umsonst u. frei meinen Fabrikkatal. in Kinderwagen, Sportwag., Klappsportwäg., Leiterwagen, Babybettgestellen, Kinderkörben. Puppenwagenfabrikpreisl. wollen Puppenwagenbedürf. extra verlang. Eine Fabrikpreisliste in Reisekörb., Rohrkoff., Kupeekoff., Wäschekörben, Industriekörben auch allerhand Wirtschaftskörben verlange, wer hiervon braucht. Für Rohrmöbel sei meine reichh. Möbelliste empfohl., sie enthält: Sessel, Tische, Bänke, Liegestühle, Strandkörbe u. A. Sagen Sie, welcher obig. Artik. meiner Fabrikat. Sie gerade interess., ich komme Ihnen kostenlos u. ohne jede Verbindlichkeit für Sie mit reichhalt. Zeichnung. u. billigst. Preisangab. näher. Sie wählen daheim ganz unbeeinflusst bei Kassakauf mit 10% Rabatt oder Teilzahl. geg. Kontrakt. Alles nach Ihren Wünsch. Schreib. Sie gefäll. an: **Julius Tretbar in Grimma b. Leipzig. Aelteste, größte Kinderwagenfabrik Sachsens.**



ist die beste!
Verlangen Sie ausdrücklich
Holste's Stärke
und weisen Nachahmungen stets zurück.

Liefere

Roggen-Stroh

500 Pfund zu 10 Mark franco Bocholt.

Oekonomieverwaltung

Haus Diepenbrock,

Barlo.

Rheinperle SOLO

Margarine, die Elitemarken der Branche preiswert

Feinste Butter

Holl. Marg. Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhld.

3000 neue rote Betten schon verkauft

1½schläfig, von echt rot dicht Daunenköper, je Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen mit 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, zusammen nur Mark 30.—. Dasselbe Gebett mit Daunen-Deckbett nur Mark 35.—. Herrschaftliches Daunenbett nur Mark 40.—. Zweischläfig jedes Gebett Mark 5 mehr. Verpackung frei. Garantie Umtausch. Katalog frei. Viele Dankschreiben. Bestellungen werden am Eingangstage erledigt. **Bitter & Co. Bettenfabrik, Jena 50 Unt. Markt.**

Bei Verstopfung, Hämorrhoiden, zur Blutreinigung

bei Gicht und Fettleibigkeit sind ein hervorragendes 1000fach bewährtes

Hausmittel „Bennopillen"

Schachtel 1 Mark in den Apotheken. Zusammensetzung: Extr. Rhei. Rhamni. pursh., Aloes, Taraxac. aa. 1,0 Pls. Gentian Rhei. aa. 0,75 Extr. Gentianae. qu. s. Fiant pil. X.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Erscheint während der Sommermonate in jeder Samstagsnummer des Bocholter Volksblattes.

Beliebte Ausflugspunkte von Bocholt und Umgegend.

Interessenten bitten wir höflichst, sich mit uns in Verbindung setzen zu wollen.

Restaurant Kronenburg

Nordallee 49.

Schönster Restaurationsgarten am Platze mit großem schattigen Park.

Großer und kleiner Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten, Hochzeiten usw.

Angenehmster Aufenthalt in den vorderen neu renovierten und durch Anbau einer Veranda vergrößerten Räumen.

Ausschank von Dortmunder Kronenbier.

Erstklassiger Kaffee mit selbstgebackenem Stuten und Kuchen.

Gutgepflegte Weine. Bekannt gute Küche.

Es empfiehlt sich bestens

Ph. Nölle.

Restauration Zur Kreuzkapelle.

Inh.: Franz Tenbusch.

Station der Kleinbahn Bocholt—Aalten.
Schönster Ausflugsort in der Umgegend von Bocholt.
Herrliche Lage direkt an der holländischen Grenze.

Schöner Garten mit schattigen Anlagen.

Separate Zimmer für Familien.

Billard. Ausspann-Gelegenheit. Stallung für 10 Pferde.

Gute Speisen und Getränke.

Spezialität:

Selbstgebackener Bauernstuten mit Schinken.

Fernruf Nr. 330. Zollamt Hemden.

GUT EFING.

Schönster Ausflugsort.

Angenehme schattige Gartenanlagen.

Altestes Etablissement am Platze.

Schöne Gesellschaftsräume. Gute Speisen u. Getränke.

Vorzüglicher Kaffee

mit selbstgebackenem Bauernstuten und Gebäck.

Besonders verweise auf meine bestens bekannte **Milchkur.** Stets frische Milch aus eigenen Betrieben.

Schön angelegte Turn- und Kinderspielplätze.

Vereinsheim des

Bocholter Turnvereins und des Bocholter Ballspielvereins.

Um gütigen Zuspruch bittet

Johann Schwack.

Cleve.

Hotel-Restaurant

Hof von Holland

mit Dependance.

30 Zimmer mit 40 Betten.

Gute Verpflegung bei soliden Preisen.

Infolge seiner schönen Lage direkt am Tiergartenwald und in unmittelbarer Nähe des Kurparkes besonders Kurgästen zu empfehlen.

Besitzer: J. Kock.

Restauration Vier Jahreszeiten.

Sonntag, von 5 Uhr ab:

Großer Ball.

Entree frei! Tanzkarte 75 Pf.

Zum regen Besuch ladet freundlichst ein

Joseph Vallée.



Militär gegen Zivil.

Sonntag, den 19. Mai, nachmittags 3½ Uhr,

Wettspiel am Gute Hünting

zwischen

der Fußball-Abt. der III. Comp. des 56. Inf.-Regiments Vogel von Falkenstein

und

der combin. I. und II. Mannschaft des B. F. C. 1900.

Zu regem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Restaurant Bernh. Klein-Wiele,

Dingdener Chaussee.

Am Sonntag, 19. Mai, nachmittags 1 Uhr

veranstaltet der Sport-Klub „Bocholt" eine

große Zuverlässigkeits-Fahrt

Bocholt-Emmerich-Bocholt.

Abfahrt punkt 1 Uhr, Rückkehr ungefähr 4 Uhr.

Es starten die besten Fahrer.

u. a.:

Horrix-Wesel auf „Diamant",
Galuska-Gelsenkirchen auf „Presto",
Perk-Köln auf „Göricke",
Essing-Bocholt auf „Torpedo",
Genting-Bocholt auf „Triumpf".

Wer wird Sieger sein?

Zu dieser Veranstaltung ladet frdl. ein

Sport-Klub „Bocholt".

Arbeiterverein St. Paulus.

Sportabteilung.

Morgen, Sonntag, 11 Uhr:

Wichtige Versammlung

betr. Ausflug-Beitrag.

Alle erscheinen.

Der Vorstand der Abt.

Arbeiter-Verein St. Paulus.

Sonntag, den 19. Mai:

Ausflug der Sportabteilung

12 Uhr Aarbusch vom Vereinslokal.

Liederkranz mitbringen.



Kneipp-Verein Bocholt.

Sonntag, den 19. Mai, nachmittags 5¼ Uhr

im Vereinslokale „Zum großen Kurfürsten":

Monats-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Die Bücher sind umzutauschen.

Die diesjährige **ordentliche**

General-Versammlung

des Hemdener Spar- u. Darlehnskassenvereins

e. G. m. u. H.

findet am **Sonntag, 2. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr,** in der **Schule zu Hemden** statt, wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz pro 1911. Antrag auf Entlastung für Vorstand und Rendant.
2. Geschäfts- und Revisionsbericht.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Die Bilanz liegt von heute an bis zur Generalversammlung im Kassenlokale für die Mitglieder zur Einsicht offen.



NORDSEEBAD

Borkum

genannt „Die grüne Insel"

1911: 30000 Besucher

Schönster Strand, starker Wellenschlag, ozonreiche Seeluft, Herren-, Damen- u. Familienbad, Licht- u. Luftbad. Neu: **Strand-Wandelhalle** f. ca. 4000 Personen. Borkum setzt an die **Spitze sämtl. deutschen Nordseebäder.** Tennisplätze, Reitbahn. Tägl. mehrm. Dampfschiffsverbind. Prospekte, Fahrplan grat. d. d. Bade-Direktion und bei Hansenstein & Vogler, A.-G.

Köhler's Strandhotel. Haus I. Ranges. Prospekt sendet Th. Köhler.
Nordsee-Hotel (Strandhotel). Allerersten Ranges. Prospekt gratis.
Hotel Bakker sen., I. Ranges, altrenommiert. Bes. E. W. Bakker.

Kinematograph,

Beke Nobel- und Realschulstrasse.

Vorführung lebender Bilder in höchster Vollendung.

Jeden Spieltag ein vollständig neues Programm, enthaltend erstklassige Schlager.

Sonntag, 19. Mai 1912:

Die Irrfahrten des Odysseus

großes Drama in 3 Akten, erstklassiger Schlager.

2. Die Irrfahrten des Odysseus (2. Akt).
3. Die Irrfahrten des Odysseus (3. Akt).
4. **Dämmerung der Freiheit** (rührendes Drama).
5. Hulmes (Drama).
6. Boxerwahn (humoristisch).
7. Die Schwimmlehrerin (Humoreske).
8. Der Sonntag im Kristallpalast (interessant).
9. **Die guten Hosen** (hum. Schlager).
10. Die 200jährige Gedenkfeier des Geburtstages König Friedrichs II. in Berlin (interessant).

Anfang der Vorstellung 4½ Uhr.

Gute Ventilation.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Bekanntmachung.

Das Betreten der Wege und Waldungen auf den **Gütern Wolbring** und **Passe** in **Steenern** ist wegen der alljährlich zugefügten großen Schäden sowie der Waldbrandgefahr **strengstens verboten.**

Freiherrlich von Hövell'sche Rentei.
Loock, Rentmeister.

Bad Königsborn

Eisenbahnstationen Unna BM und Unna-Königsborn rechterhein. Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.

Kohlensäurehaltige Thermalbäder, Sol-, Soldampf- und Mutterlaugenbäder, Licht- und Luftbad, Inhalation. Gradierwerke, Kurpark, Lawn-Tennis-Plätze. Kurorchester, Theater, Réunions.

Mässige Pensions- und Bäderpreise.

Auskunft, Prosp. u. Wohnungsnachweis unentgeltlich durch die **Badeverwaltung Unna-Königsborn in Westfalen.**

Vom 15.—31. Mai und vom 1.—30. September gelten um ca. 20 Prozent ermässigte Bäderpreise.

Bad Driburg

im Teutoburger Wald.

Blutarmut — Frauenleiden — Herzleiden — Nierenleiden — Blasenleiden — Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle — Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder — Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage, Gräfl. Kurhäuser vom Hochwald umschlossen, 200 Zimmer. Prospekte durch Gräfl. Kurverwaltung.

Reiseführer:

Baedeker und Grieben

stets in den neuesten Auflagen vorrätig.

Spezialführer

für die nähere und entferntere Umgebung.

Westdeutsches Kursbuch	50 Pf.
Storms Kursbuch	1.— M.
Hermanns Fahrpläne	60 Pf.
Lucas Taschenfahrpläne	30 Pf.
Westentaschen-Fahrplan	20 Pf.

J. & A. Temming, Nordstr. 27.

DEUTZER GASMOTOREN

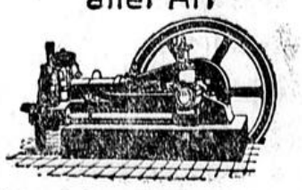
Höchste Wirtschaftlichkeit

gewährleisten

Deutzer lieg. Diesel-Motoren

Geeignet für Betriebe aller Art

D. R. P.

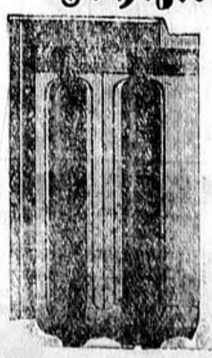


D. R. P.

Man verlange Prospekte. m/l.

Gasmotoren-Fabrik „Deutz" Filiale Münster i/W.
Vertreter: Theodor Nientimp jr., Bocholt.

Mulden-Falzziegel und Hohlziegel mit Falz,



garantiert wetterbeständig, naturrot, blau gedämpft und glasiert,

desgl. Firstziegel und Seitenziegel

empfiehlt zu billigsten Preisen in bekannter vorzüglicher Ware

Max van Bebber,

Dampf-Falzziegelfabrik,

Empel b. Rees am Rhein.

Näheres bei

C. A. Teuwsen, Bocholt.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt Luftkurort Cleve

System Kneipp. Bei Nervenleidenauch. seelische Behandlung etc. Prosp. gratis.

Gesellschaft Eintracht.

Weinhandlung.

Fernruf 183.

Besonders empfehlenswerte

Rheinweine:

Lorcher . . . . . M. 1.20
Lorcher-Bodenthaler . M. 1.60

Moselweine:

Brauneberger . . . M. 1.20
Erdener . . . . . M. 1.60

Neu aufgenommen:

Samos . . . . . M. 1.50

Preise inkl. Glas.

Ausführliche Preislisten erhältlich durch

Heinrich Storm, Kastellan.

Eine milchgebende

Rehziege

(ohne Hörner) mit Lamm zu verkaufen.

Kirchtingerweg 116.

Herren-Unterzeuge empfiehlt Helene Lehrich Nordstr. 6.

Am Sonntag, 19. Mai, nachmittags 1/25 Uhr, ist im Hengstermann'schen Saale für Rhede die Feier des 100jähr. Geburtstages von

Ludwig Windthorst.

Musik, Gesang, Vorträge.

Die Festrede hat der Herr Chefredakteur

Passendorf-Gelsenkirchen

übernommen.

Wir laden unsere Gesinnungsgenossen hiermit zu dieser Feier freundlichst ein. — Die Damen sind erst recht willkommen.

Rhede, 14. Mai 1912.

Der Vorsitzende der Zentrumspartei. Der Geschäftsführer des Volksvereins.

Für die uns zu unserer goldenen Hochzeit übersandten Glückwünsche sagen wir allen, besonders auch der Nachbarschaft unsern

herzlichsten Dank.

Familie Essing.

Für Stotterer!

Einmaliger Kursus in Bocholt.

Jeder, der stotterfrei singt, ist heilbar. Heilung in kürzester Zeit bei Erwachsenen und Kindern, auch bei solchen, die mehrfach Kurse ohne Erfolg besuchten.

Untersuchung für Teilnehmer gratis!

Anmeldungen werden **Sonntag, den 19. Mai, von 10 bis 1 Uhr mittags** und **3—7 Uhr abends** und **Montag, den 20. Mai, von 9—1 Uhr mittags** und **3—7 Uhr abends** im **„Hotel zur Post"** entgegengenommen. Schriftliche Anmeldungen bis spätestens Montag ebendaselbst.

Internationales Sprachinstitut Sanitas.

Bis Pfingsten gebe ich

extra billige Preise

auf

moderne Seiden-Unterröcke.

Bitte das Schaufenster zu beachten.

Hermann Pottmeyer

am Markt.

Krawatten

(Original Wiener und Pariser Dessins)

in hervorragender Auswahl und seltener Preiswürdigkeit.

J. & F. Biergans.

Habe mich hier niedergelassen und bin in die Praxis des Herrn Zahn-Arztes Brünemann eingetreten.

Zahn-Arzt Engelsing.

Süssbier! Süssbier!

aus der Brauerei

Heinrich Hagedorn, Rhede.

Sehr nahrhaft und wohlschmeckend!

Sehr bekömmlich!

Aerztlich empfohlen!

Fast alkoholfrei!

Bester Ersatz für alkoholfreie Getränke.

Besonders geeignet für Kranke, Frauen und Kinder!

Vertreter: H. Melering, B. Ruenhorst, B. Böing, W. Grotstabel.

Zahn-Atelier Cluesmann

Bocholt, Schanze

gegenüber Riesenbazar.

Spez. künstl. Zähne ohne Gaumen in Metallfassung, sehr sauber, zum Befestigen im Munde wie eigene Zähne, brauchen nicht ausgenommen werden. Reguliren, Nervtöten, Plombiren. Befreien von Zahnschmerzen. Ausziehen d. Z. mit Betäub. d. Zahnfl. leicht u. sicher.

Empfehle mich zum

Vorzeichnen

sämtlicher Stickarbeiten

nach eigenen Entwürfen.

Viktoriastr. 890

St. Paulus-Verein

Verein, Bocholt.

Unser Mitglied, Weber

Heinr. Möllenbeck

ist gestorben.

Die Seelenmesse ist in der Liebfrauenkirche am Montag, 20. Mai, morgens 8 Uhr und im Anschlusse daran die Beerdigung.

Der Vorstand.

Zuschneidekursus.

Damen, welche noch an meinem Zuschneidekursus teilnehmen wollen, wollen sich melden im **Westf. Hof** (Königs). Honorar für Zuschneidekursus Mk. 12.

Frl. Smit.

Krawatten

ganz aparte Neuheiten

Herren-Wäsche

weiß und bunt in weich und gestärkt.

Hemden

mit buntem Einsatz

in Normal, Moco und porös.

empfiehlt

Wilh. Wyen

Christine van Oepen)

Ecke Ravardstr 16. Fernruf 172.

Ein ordentliches

Kostmädchen

gesucht.

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Für einen 15jährigen Jungen wird

Unterkunft auf dem Lande

gesucht.

Mussumer Kirchweg 230/1b.

Stachelbeeren

kauft jedes Quantum

Hermann Kempers,

Konditorei, Ravardstraße.

Medizinal-Tokayer, Medizinal-Lebertran, Lebertran-Emulsion, französ. Rotweine, Rheinweine,

garantiert reine Naturweine, direkte Importe griechischer und spanischer Weine

empfehlen

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 3,

Drogen, Chemikalien, Farben, Material- und Kolonialwaren.

Habe mich im **elterlichen Hause** als

Büglerin

niedergelassen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

El. Lütkenhorst,

Leopoldstr. 42.

Schweine-Stückenfleisch

amtl. untersuchte Holstein. Ware, gepökelt

Köpfe, Rippen, fleischige Beine

10 Pfd. Postkolli Mk. 3.40

25 Pfd. Bahneimer Mk. 8.—

Holsteiner Holländer Käse

saftige, schnittig, schmackhaft

10 Pfd. Postkolli Mk. 3.40

Planzen-Butter [Margarine]

Das Feinste was existiert.

9 Pakete a 1 Pfd. Mk. 6.12

Nordisches Versandhaus, Kiel.

Dalli-Scheuerpulver

Für sparsame Hausfrauen unentbehrlich

Brennabor

Ueber 3000 Arbeiter

entstammt der ersten und ältesten Fahrradfabrik Deutschlands u. ist unter sachgemäßer Nutzbarmachung reicher, eigener Erfahrungen aus vollwertigsten Materialien hergestellt

Vertreter: **Heinr. Rose, Bocholt,** Ecke Luisen- und Eintrachtstraße.

Wer sich häuslich einrichten

oder ein schönes Hochzeits- oder sonstiges Geschenk kaufen möchte, wer einen **Kochherd, Waschmaschine, Kücheneinrichtung** in Emaille, **Porzellan, Glaswaren, Lampen, Bestecke** anschaffen will, der versäume nicht mein großes Lager in allen Artikeln anzusehen. Verkaufe zu alleräußersten Preisen, streng reell.

Porzellan zum Ausleihen stets bereit.

Heinr. Albers,

Rhede, Hohestrasse

und **Filiale** Bahnhofstrasse.

Habe mich im elterlichen Hause als

Büglerin

niedergelassen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

El. Lütkenhorst,

Leopoldstr. 42.

Eine Sendung

Sport- und Kinderwagen

angekommen und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

Fahrradhaus

Herm. Peltzer,

Bocholt,

Fernruf 384, an der evangel. Kirche.



Meys Stoffwäsche

aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz

ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.

Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in Bocholt bei: **J. & F. Biergans, Wwe J. Valk,** Nobel- und Karolingerstr. (neuen Esch), **Herm. Deckers,** Ecke Nobel- und Realschulstraße, **J. Onstein,** Nordstr. 34, und **J. & A. Temming,** sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. In Rhede bei Jos. Gebbing.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.



Stets Neuheiten in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen empfiehlt

Joh. B. Fisser, Nordstr. 43.

Flurit

(staubfreies Fuß bodenöl)

Bohnerwachs, Stahlspäne

empfiehlt

Jul. Hö ing. Ravardstr. 14.

Bei Husten! Heiserkeit!

Verschleimung gebrauche man nur Dr. Busleb's destill. Hustentropfen à Flasche 50 Pf. Nur bei **Gebr. Steiner,** Drog. zum weißen Kreuz, Kirchstraße 8.

Süsse's echte Knöterich-Bonbons

gegen **Lungenkatarrh, Verschleimung, rauhen Hals, Keuchhusten,** für Kinder u. alle Personen unentbehrlich. Bester Schutz geg. Erkältung d. Halses 2c. à Pak. 80 Pf. allein in **Drogerie Fisser,** Bocholt am Markt Fernruf 398.

Regenschirme

für Damen, Herren u. Kinder zum Aussuchen

pr. Stück M. 1,60.

Reparaturen schnell u. billig

B. Bennomann,

Nordstrasse 18.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an, Gold-Tapeten „ 20 „ „ in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 398.

Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Sommer-Fahrpläne 1912.

Westdeutsches Kursbuch 0,50 M.,

Storms Kursbuch 1,00 M.,

Lucas Fahrplan 0,30 M.,

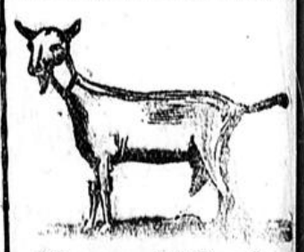
Hadstein's Westentaschenfahrplan 0,20 M.

Hermanns Fahrplan 0,60 M.

Vorrätig bei

J. & A. Temming,

Buchhandlung.



Ziegenzucht-Verein

BOCHOLT.

Sonntag morgen 11½ Uhr

Versammlung

bei Herrn **Carl Winkler.**

Tagesordnung:

1. Wahl der Kommission für die Ausstellung.
2. Anmeldungen für die Ausstellung.

Es wird dringend gebeten zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Badeanstalt

H. Kemper, Südwall 26.

Geöffnet an Wochentagen **von morgens 9 bis abends 8 Uhr.**

Sommerpreise vom 1. Mai bis 1. Oktober im Abonnement.

10 Karten M. 3,80 Samstags 10 Pf. Zuschlag.

Einzelbäder 60 Pf.

Sool-, Fichtennadel- u. Kohlensäure-Bäder,

Wannenbäder. Wannenbäder.

---

2 Schöttlinge

zu verkaufen.

Wo, zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Strümpfe erprobte gute Qualitäten Helene Lehrich Nordstr. 6

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 19. Mai:

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre und Andacht zum hl. Geiste.
4 Uhr Maiandacht.
In den **Bauerschaften** ist Christenlehre.

Die vorigjährigen Kommunionkinder haben am Sonntag gemeinschaftl. hl. Kommunion; Samstag 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

1/2 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Maiandacht.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

1/2 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht.
In Mussum ist Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Maiandacht.

St. Agnes.
(Gymnasium.)

7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion.
9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)

8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

In der Schulmesse um 7 1/4 Uhr ist die vorgeschriebene **Andacht zum hl. Geiste.**
Die **Maiandacht** wird an den Wochentagen abends 1/2 9 Uhr gehalten.
Donnerstag 1/2 9 Uhr Sakramentshochamt.

Liebfrauen.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Joseph.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Klara.

Maiandacht an den Wochentagen bei der hl. Messe um 1/2 7 Uhr.
Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Evang. Gemeinde Bocholt.

Sonntag 10 Uhr: **Gottesdienst.**
Dienstag 9 Uhr: **Kirchenchor.**

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, 19. Mai.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/2 7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion der 18jähr. Kinder.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. 1/2 3 Uhr Christenlehre und Maiandacht.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum **Neubau des Rathausanbaues in Bocholt i. W.** sollen in nachstehenden Losen vergeben werden.

Los 1: **Erd- und Maurerarbeiten.**
Los 2: **Zimmer- u. Schreinerarbeiten.**
Los 3: **Schmiede- u. Schlosserarbeiten.**
Los 4: **Dachdeckerarbeiten.**
Los 5: **Klempnerarbeiten.**
Los 6: **Glaser- u. Anstreicherarbeiten.**

Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen, woselbst die Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **21. Mai, nachm. 5 Uhr** einzureichen sind. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zur vorgenannten Stunde in Gegenwart der Anbieter.

Wesel, 10. Mai 1912.

G. Tinnefeldt,
Architekt.

Wer verkauft hier od. Umgegein **Wohn-, Geschäftshaus** (event. mit Geschäft) Landhaus od. sonst. günst. Objekt? Angeb. nur vom Besitzer direkt u. R. 4146 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Essen (Ruhr).**

Offene Stellen

Jüngeres kath.

Dienstmädchen

für halbe oder ganze Tage gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich im Nähen auszubilden.
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Hiesiges Agenturgeschäft sucht per bald einen jüngeren

Kommis.

Schriftliche Angebote unter **X Y.** an die Exped. ds. Bl.

Für dortigen Platz suchen wir für unsere Spezialfabrikate **glasierter Dachziegel, einen tüchtigen, bestens eingeführten**

Vertreter.

Peter Odenthal & Cie.
Dampfziegelwerk,
Monheim, Rheinland.

Für **schriftliche Arbeiten** wird auf einige Tage

Aushülfe

gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher, zuverlässiger

Bäcker- und Konditor-Gehülfe

für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht. Keine Sonntagsarbeit! Keine Nachtarbeit!

Johann Forgo,
Rhede.

Tüchtiger

Hufschmied

zum 1. Juni gesucht.

Hirsch-Brauerei
Franz Tangerding,
Gescharn.

2 tüchtige Maurer-Gesellen

sofort gesucht für dauernde Beschäftigung. H. Hörnemann, Maurermeister, Dingden

Suche für mein **Bureau** auf sofort einen

Lehrling,

welcher gleich verdient.

Hebberling,
Rechtsanwalt und Notar.

Untermeister.

Ich suche für bald einen Untermeister, der mit Schaft- und Jacquardmaschinen durchaus vertraut ist.

Herm. Rosenberg,
Hochs. Weide.

Einige tüchtige

WEBER

für schmale und breite Stühle gesucht.

R. ten Hompel.

Jg. Andreher

sowie auch einige

solide Weber

gesucht.

Ferd. Sch[illegible].

Ein Junge

von 12—14 Jahren (kath.) auf dem Lande gesucht.
Von wem, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Junge

von 14 bis 17 Jahren gesucht.

Rebenstr. 84.

Reservisten und andere junge Leute, 15 bis 34 Jahre, welche in fürstl. gräfl. u. herrschaftl. Häusern Diener werden wollen, gesucht. Prospekt frei.

Kölner Dienstfachschule, Köln, Christophstraße 7.

Dortmunder Automobil-Führer-Technikum

Dortmund, Andreasstraße 6a
Fernruf 2984

Aeltestes bedeutendstes Institut Deutschlands, gewissenhafte Ausbildung von Berufs- u. Herren-Fahrern unter Leitung von Fach-Ingenieuren, Monteur- u. Fahrmeistern. **6 eigene Lehrwagen, best eingerichtete Reparatur-Werkstatt.**

Interessenten ist Besichtigung gern gestattet.
Prospekt gratis.

Stellengesuche

Kath. Herrschaften, die ein gutes

Dienstmädchen

oder braves

Kindermädchen

wünschen, wenden sich an den **Kath. Mädchenschutzverein Recklinghausen-Süd.**

Junger Mann mit guter Schulbildung, im Schreiben und Rechnen tüchtig ausgebildet, durchaus zuverlässig, sucht gegen mäßigen Lohn leichte

Stellung.

Gute Zeugnisse zu Diensten.
Näheres **Osterstr. 24**

Jung. kfrdl. Kaufmann auf Kontor, Lager und Musterzimmer m. allen Arbeiten bestens vertraut, sucht

Stellung.

Ia Referenzen und Zeugnisse.
Gefl. Angebote unt. **A. M. 7** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein gelernter Schreiner sucht Stelle als

Fabrikschreiner

oder ähnlichen Posten.
Offerten unter **S. T.** an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten

Ein schönes

Ladenlokal

mit Wohnung

in bester Lage, Nordstraße, zu vermieten.

Johann Lobner,
Nordstraße 52.

Wohnung

zu vermieten.

Wwe. Th. Nientimp.

Ein kleines

Wohnhaus

zu vermieten.

Frau Joh. Buchmann,
Weberstraße 428.

Meine

Oberwohnung

Schanze 194 ist sofort oder später zu vermieten.

Wwe. B. Vaeder.

Sofort oder später eine schöne

Oberwohnung

in besserem Hause zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Bessere

Unterwohnung

zu vermieten.

Frau Gerh. Gichbrock.

Arbeiterwohnungen

zu vermieten.

H. Philipps.
Dingdener Chaussee 781/1

Meine

Nebenwohnung

Nobel-Straße Nr 33 ist p. 1. Juli oder später zu vermieten.

Ignatz Kock.

Das an der Südmauer und Böhlenstiege gelegene 2 stöckige

Wohnhaus

ist zum 1. Juni oder später ganz oder geteilt anderweitig zu vermieten.

Th. Hidding.

Eine

Oberwohnung

von 3—4 Räumen, gegenüber dem Klarissenkloster, an junge Eheleute oder kleine ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres bei

Friedr. Schauss,
Nobelstraße.

Eine bessere

Oberwohnung

mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Juli oder später an ruhige Familie zu vermieten.

Näheres **Ostmauer 8.**

Saliterstraße 1
ist die

Oberwohnung

3 Zimmer, 1 Küche und 2 Mansarden per sofort, ferner die

Unterwohnung

6 Zimmer, 1 Küche, 1 Vorratskammer und 2 Mansarden per 1. Oktober zu mäßigen Preisen zu vermieten.

Offerten unter **555** an die Exped. d. Bl.

Im ersten Stock Markt 6, (Ecke Nordstraße) ist eine

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Mansarde und Waschküche zu vermieten.

Näheres zu erfahren bei

Wwe. Aug. Meyer,
am Markt.

Lehrerin sucht ein oder zwei

Zimmer

möglichst mit voller Pension.

Offerten unter **M. W.** an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Ladenlokal

nebst **Wohnung** im Mittelpunkte der Stadt zum 1. Okt. **zu mieten gesucht.**

Offerten unter **E. W.** an die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen

Ein Haus

mit Hintergebäude im Mittelpunkt der Stadt, worin seit 30 Jahren eine Metzgerei besteht, ist krankheitshalber zu verkaufen, dasselbe ist auch zu jedem anderen Geschäft geeignet.

Offerten unter **455** befördert die Exped. d. Bl.

Mein Haus

in **Rhede**, Neustraße 33, ist von mir unter der Hand zu kaufen.

Johann Decressin,
Leostraße 5.

Zwei schöne

Arbeiter-Wohnungen

mit Garten, sind unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Günstige Gelegenheit für Landwirte.

Eine Wohnung

nebst Waschküche mit eichenen Gebunden

zum Abbruch.

Magnus Wink,
Langenbergstr.



TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag abend 1/2 11 Uhr meinen lieben Sohn und unsern guten Bruder

Heinrich Möllenbeck

nach kurzer, mit Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 35 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir bitten der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, Spork, Aalten 17. Mai 1912.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Das Jahresseelenamt für die verstorbene

Frau Rechnungsrat Seignette

findet am Montag morgen um 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Einladung

zur

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, 21. Mai 1912, nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Revisors der Sparkasse.
2. Ehrenpreise betreffend.
3. Anleiheaufnahmen.
4. Abrechnung über die Müllabfuhr.
5. Vergebung von Lieferungen für die Kanalisation.
6. Bilanz der Gasanstalt.
7. Verteilung des Sparkassenreingewinns.
8. Verkauf des Gutes Haaks (Armen- und Waisenhaus).
9. Verkauf eines Bauplatzes.

Bocholt, den 17. Mai 1912.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Schulgeld für die einheimischen Schüler der drei oberen Klassen des hiesigen städtischen Gymnasiums ist vom 1. April 1912 ab auf 160 Mark und für die auswärtigen Schüler auf 180 Mark festgesetzt.

Bocholt, den 15. Mai 1912.

Der Bürgermeister.

Verpachtung.

Die ca. 26 Morgen große abgeholzte Fläche vom **Bossenpand in Mussum** soll auf längere Jahre verpachtet werden.

Reflektanten wollen sich bei der unterzeichneten Rentei melden.

Bocholt 11. Mai 1912.

Fürstlich Salm-Salmsche Rentei.

Verkaufs-Anzeige.

Am **Donnerstag, 23. Mai d. J. nachmittags 2 Uhr** werde ich im freiwilligen Auftrage an der Wohnung des Herrn Heinrich Dinkelo, Schanze 198 folgende Gegenstände:

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 3 Tische, Stühle, 1 Kochmaschine, 1 Mantelstock, Porzellan, Haus- und Küchengeräte, usw.

öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft auf Kredit verkaufen.

Posten bis zu 10 Mk. müssen sofort bezahlt werden.

Die Sachen sind gebraucht und können am Verkaufstage besichtigt werden.

Bocholt, 17. Mai 1912.

Moritz Hausmann,
Auktionator,
Langenbergstraße 14.

Arbeitsnachweis

der
Stadt Bocholt.

Es werden gesucht:
Keine.

Es suchen Stelle:
1 Spinnerin,
2 Lagerarbeiter.
1 Wasch- und Putzfrau.

In Bocholt

findet

am Dienstag, den 21. d. M.

Vieh- und Krammarkt

statt.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Ackerers Johann Hüls zu Herzebocholt ist Rauschbrand ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Bocholt, den 14. Mai 1912.

Die Ortspolizeibehörde.
Der Amtmann:
Lainck.

Kleiderstoffreste,
Blusenstoffreste,
Zephirreste,
Musselinreste,
Kattunreste,
Biberreste,
Hemdentuchreste,
Feston- und Wäscheborden,
Besatzartikeln

empfiehlt

zu wirklich billigen Preisen

Bern. Pollmann,
Bocholts ältestes u. größtes Restegeschäft.

Brennholz.

Liefere Brennholz,

ganze Karre zu 9,50 M., halbe Karre zu 5,50 M. gegen Barzahlung. Bestellungen nimmt Gerh. Fehlings, Bocholt, Kaiserstraße, entgegen.

Theod. Fehlings,
Ringenberg.



Strahlende Schönheit

blondendweissen, rosigen Teint, glatte, reine, zarte, gesunde Haut bewirkt

Lilienmilchseife „Südstern"

anerk. feinst. Parfüm. Pr. Stck. 50 Pf. in der **St. Georgius-, Löwen- und Marien-Apotheke.**

Alle Würmer

beseitigt man ohne Vorkur durch best. bew. Mittel für Kinder und Erwachsene (unschädlich). Preis pr. Dose 60 Pf. und 1,00 M. Porto extra.

Reformhaus Solingen.
Niederl.: Bocholt, Weberstr. 429.

Ein Portemonnaie

mit Geld am Freitag vormittag verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Schwarze Brosche

mit kleiner Wachsperle

verloren.

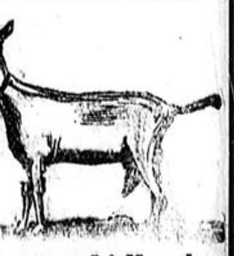
Wiederbringer erhält Belohnung.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ochsenfleisch

untersuchte Holstein. Ware, gepökelt
Lende, Rippen, fleischige Beine
Pfd. Postkolli Mk. 3.40
Pfd. Bahneimer Mk. 8.—
Holsteiner Holländer

Käse

ganz, schnittig, schmackhaft
Pfd. Postkolli Mk. 3.40
Pflanzen-Butter [Margarine]
das Feinste was existiert.
Pfundkoto a 1 Pfd. Mk. 6.12
Hamburgisches Versandhaus, Kiel.



Geflügelzucht-Verein
BOCHOLT.
Montag morgen 11 1/4 Uhr
Versammlung
im Saale des Herrn **Carl Winkler.**

Tagesordnung:
Wahl der Kommission für die Ausstellung.
Anmeldungen für die Ausstellung.
Es wird dringend gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

G. Gompertz
Bocholt am Markt.

Mitglied der Einkaufsve reinigung westdeutscher Manufakturisten.
Höchste Leistungsfähigkeit infolge gemeinsamen Einkaufs mit über 100 großen Geschäften.

Grosse Spezialabteilung
für moderne
Herren- und Knaben-Garderobe.
Unübertroffene Auswahl der besten Fabrikate!

Für jede Figur passend am Lager:

Herren-Anzüge aus einfachen soliden Stoffen, gut gearbeitet
zu 12, 15, 17, 20, 22, 25, 27 Mk.

Herren-Anzüge in den neuesten Mustern, ein- u. zweireihig
zu 20, 22, 25, 29, 33, 35, 38 Mk.

Herren-Anzüge, beste Qualitäten, in feinster Ausstattung
zu 40. 42. 45. 48 50. 52. 54. 58 Mk.

Schwarze Gehrock-Anzüge in den feinsten Qualitäten.

Neue Sendungen: Seidenblusen, weiße Blusen, Waschblusen, weiße und farbige Kostümröcke, Leinenkostüme, Leinenröcke, Unterröcke.

Voiles, Musselins, Waschstoffe.

Jeder Anzug wird bei geringer Preiserhöhung auch nach Maß angefertigt.

Anfertigung nach Maß.



Dieses Korsett, oben kurz, unten lang, kostet mit Halter

4,50 Mark.

Bis Pfingsten
außergewöhnlich billiges Angebot.

Nur Spezial-Fassons.

Büstenhalter 1.75, 2.50, 3.00 M.
Blusenformen 2.00 M.

Langes, elegantes Korsett 2.75 M.

Extra langes Korsett in allen Farben 3.50 M.

Fasson „Aza".
erstklassiges Fabrikat, Natur-Drell, Satin und brochiert 4.50 und 5.50 M.
Garantiert rostfrei.

Außerdem in den **mittleren** und **besseren** Preislagen wirklich **großstädtische** Auswahl.

Frau Helene Köhler,
Bocholt.
Einziges Korsett-Spezial-Geschäft.

Pfingstkarten
empfehlen
in bekannt großer Auswahl
J. & A. Temming.

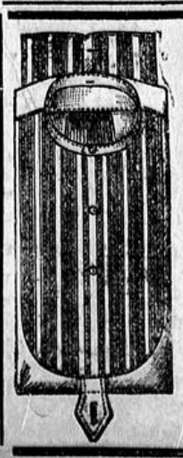
Achtung! Achtung!
Zur bevorstehenden Sommer-Saison
empfehle den geehrten Bewohnern von **Bocholt** und **Umgegend**
meine Sommer- und Winter-Jalousien, sowie Rollsäulen, Klappsäulen, Rollschutzwände, Transparent-Rouleaux und Schattendecken.
Peter Frensch,
Bocholt, Kronenstr. 14.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Steckenpf.-Lilienmilch-Seife** a St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote u. rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei **Geschw. Höpfner, Aug. Scheer, Herm. Wielers, Wilh. Wiml, Alois Fischer.**



Weck-Uhren
in zuverlässiger Qualität, auch mit Leuchtblatt von Mk. 2,50 an,
moderne
Zimmer- u. Küchen-Uhren
in jeder Preislage
empfiehlt
A. Bauhuis,
Bocholt, Ravardistrasse.



Bunte Herren-Wäsche,
Manschetten, Serviteurs und Oberhemde.
Oberhemde nach Maß.
Garantie für guten Sitz.
Mehrere hundert Muster am Lager.
J. & F. Biergans.

Russenkittel
in Woll- und Waschstoffen,
in grossen Sortimenten
billigst.
Hermann Pottmeyer
am Markt.

...chönheit

...ten

...ung.

...rlöhung

...qualitäten.

...sstattung

...zweireihig

...garbeitet

...robe.

...ate!

...ken,

Humoristisches.

* **So ist es!** Welches sind die Zähne, welche zuletzt kommen?" fragt ein Lehrer in der Klasse. — „Die falschen!" antwortet ein Junge auf der letzten Bank.

* **Schul-Humor.** Bei der Besprechung des dritten Gebotes und der Sonntagsruhe und -heiligung sollen die Kinder darauf kommen, daß auch Gott nach seinem schweren Werke ruhte. — Lehrerin: „Was tat Gott, nachdem er mit der Erschaffung der Welt fertig war?" — Käte (schweigt). — Lehrerin: „Nun, er tat dasselbe wie Du, wenn Du einen langen Aufsatz oder eine schwere Rechenarbeit fertig hast." — Käte: „Er sah alles an, und es war sehr gut."

* **Auch ein Kompliment.** „Ja, Herr Lehrer, das glaube ich, daß Sie sich mit unserem Eduard sehr plagen müssen. Ich habe schon immer zu meiner Frau gesagt, wenn der Lehrer Müller nicht wäre, dann wäre unser Eduard der größte Esel auf Gottes Erdboden!"

* **Radikalkur.** Frau: „Männe, son Pech! Eben hab' ich das Kleidchen von unserm Kleinen gewaschen, und wie ichs ihm wieder anziehn will, da ist's ihm zu klein geworden!" — Mann: „Na, denn wasch' doch den Kleenen ooch."

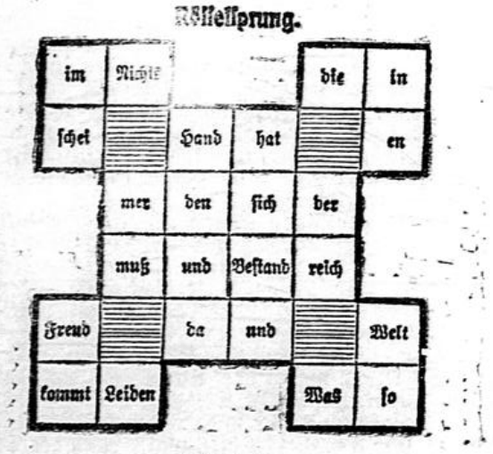
* **Eine gute Freundin.** „Mein Bräutigam wollte mich nach bestandener Prüfung heiraten, und nun ist er schon zweimal durchgefallen." — „Ob dies nicht Absicht von ihm ist, um sich von der Hochzeit zu drücken."

* **Ein Schlauberger.** Bekannter: „Wie brachten Sie denn Ihre Frau wieder zum Bewußtsein, nachdem sie Ihnen zum erstenmal in Ohnmacht gefallen war?" — Junger Ehemann: „O, einfach; ich flüsterte ihr zu, sie hätte sich mit ihrem neuen Kleid in einen Tintenflecken hineingesetzt; da hätten Sie mal sehen sollen."

* **Strafe für Feigheit.** Bei dem Stamm der Osagen in Nordamerika wurden diejenigen, welche sich im Kriege feig benommen hatten, verurteilt, zeitlebens unverheiratet zu bleiben, denn das Heiraten, so behaupteten diese Wilden, sei nur eine Sache mutiger Männer.

Rätselecke.

Kreissprung.



Scharade.

Wo Musik man liebt und kennt,
Oft man auch mein Wörtchen nennt.
Nimmst du von dem ganzen Wort,
Die drei letzten Zeichen fort,
Sieh, so sind doch von den sieben
Alle noch zurück geblieben.
Streichst du von dem ganzen Wort,
Vorn die beiden ersten fort,
Was mein Wort dann rückwärts nennt,
Ist ein schönes Instrument.

Magisches Quadrat.

Die Buchstaben bilden, richtig gestellt, von links nach rechts wie oben nach unten gelesen:

A A A L Ein Getränk.
E E J J Frauenname.
R R W R Deutscher Fluß.
S S R N Einen tollen Schelm.

Scherzrätsel.

Nimmst du mir den Kopf und Schwanz,
Bleibe ich recht hell und ganz,
Sieh', die Lösung hast du schnell.
Und es springt dir dann recht hell,
Gerade ins Gesicht,
Richtig nur das Licht.

Arithmetische Aufgabe.

Mit welchen ein- oder zweiziffrigen Zahlen hat man die Zahl 12345679 zu multiplizieren, wenn man ein gleichziffriges Produkt erzielen will? Das Produkt soll also aus lauter Neunen, Fünfen, Zweien usw. bestehen.

Bilderrätsel.



Homonym.

Was oft dir durch den Kopf geht,
Hoch oben im Gebirge steht;
Wer Kegel schiebt, dem fehlt es nie,
Auch nicht im Hof dem Kikeriki.

Auflösungen in nächster Nummer.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Auflösung der rätselhaften Weinkarte:

Schloßabzug
Brauneberger
Steinheimer
Eltviller
Geisenheimer
Oppenheimer
Scharlachberger
Medoc
Piesporter
Aßmannsteiner
Niersteiner
Lorcher.

Hattenheimer.

Auflösung der Scharade: Pechvogel.

Auflösung des Vexierbildes:

Bild nach links drehen; über den Dächern erscheint dann der zweite Gärtner.

Auflösung des Logogriphs: Abendrot — Abendbrot.

Auflösung des Bilderrätsels:

Dem Glücklichen schlägt keine Stunde.

Kirchen-Kalendarium.

Ewiges Gebet.

Sonntag, 19. Mai: Langenhorst. Nachts: Kloster Hamicolt. — Montag, 20.: Nordwalde. Nachts: Schloß Dinklage. — Dienstag, 21.: Westbevern. Nachts: Frauen vom guten Hirten zu Bocholt. — Mittwoch, 22.: Welbergen. Nachts: Friedrichsburg zu Münster. — Donnerstag, 23.: Wettringen. Nachts: Bischöfliches Priesterseminar zu Münster. — Freitag, 24.: Bevergern. Nachts: Marienhaus zu Sterkrade. — Samstag, 25.: Hopsten. Nachts: Klarissen zu Kevelaer.

Fest- und Namenstage.

Sonntag, 19. Mai: Petrus Cölestinus, P. — Montag, 20.: Bernhardin, O.-Pr. — Dienstag, 21.: Valens, B., M. Ubaldus, B. — Mittwoch, 22.: Julia, J., M. Aemilius, M. — Donnerstag, 23.: Desiderius B., M. — Freitag, 24.: Johanna, Jg. Berta. — Samstag, 25.: Urban, I., P., M. Gregor VII., P.

Sonntagsfreude

Wöchentliche Gratisbeilage
Blätter zur Unterhaltung und Belehrung

Sonntag, den 19. Mai 1912.

w. 6. Sonntag nach Ostern.

„Auch ihr werdet Zeugnis geben."
Joh. 15, 27.

Nach der Himmelfahrt des Herrn fühlten sich die Apostel noch so schwach, so furchtsam und verzagt, sie sahen sich wie wehrlose Männer mitten unter blutdürstigen Wölfen; ihr allmächtiger Beschützer, ihr göttlicher Herr und Meister war von ihnen hinweggegangen und hatte sie allein in diesem Tränental zurückgelassen. Doch ein Trost war ihnen geblieben, da der Heiland ausdrücklich versichert hatte, daß er sie keineswegs als Waisen zurücklassen, daß er ihnen vielmehr einen anderen Tröster, einen anderen Beistand senden werde, den Geist der Wahrheit. „Wann der Tröster kommen wird, den ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, wird er von mir Zeugnis geben; und auch ihr werdet Zeugnis geben."

Hat sich diese Verheißung des Herrn nicht in herrlichster Weise nach der Sendung des hl. Geistes erfüllt? Wie mutig und eifrig haben alle Apostel ihren hl. Beruf aufgenommen, wie treu ihr Leben lang durch Wort und Beispiel Zeugnis abgelegt von Jesus Christus und der Göttlichkeit seiner Lehre, in den Leiden und Verfolgungen mit freudigem Mut ihn bekannt, ja selbst in martervollem Tode ihr Zeugnis besiegelt!

Derselbe mächtige Beistand des hl. Geistes ist auch uns verheißen. So sehr auch das Himmelreich Gewalt kostet und so wahr es auch ist, daß nur diejenigen es an sich reißen, die Gewalt brauchen, so haben mir dennoch keine Ursache, zu verzagen und kleinmütig zu werden; denn auch wir sollen ausgerüstet werden mit der Kraft von oben, mit derselben übernatürlichen Kraft, welche auch die Herzen der Apostel so wunderbar erneuerte und ihre bisherige Furchtsamkeit und Zaghaftigkeit in einen wahren Löwenmut verwandelte, auch wir sollen die Kraft des hl. Geistes empfangen, ja sie ist uns bereits zu teil geworden im hl. Sakramente der Taufe und besonders in der hl. Firmung.

„Auch ihr werdet Zeugnis geben." Dies Wort Jesu geht nicht bloß die Apostel an, sondern enthält auch eine Mahnung für uns alle. Ein jeder Christ soll ein Apostel, ein Sendbote des Glaubens in seinem Kreise sein, ein jeder katholische Christ soll Zeugnis ablegen von Jesus und seiner hl., seligmachenden Religion. „Wer mich vor den Menschen bekennt, sagt unser göttlicher Erlöser, den werde auch ich bekennen vor meinem himmlischen Vater; wer sich aber meiner und meiner Lehre schämt, dessen werde auch ich mich schämen vor meinem himmlischen Vater."

Es ist wohl kaum anzunehmen, daß es unter den Lesern solche Halbkatholiken gibt, die es sich zur Schande anrechnen, sich als recht demütige und gehorsame Kinder der einen wahren Kirche Christi darzustellen, und die nicht einmal den Mut haben, eine spöttische Miene für Jesus und den Glauben an ihn zu ertragen. Aber es ist nicht genug, Jesum bloß mit dem Munde oder durch das hl. Kreuzzeichen oder durch katholische Übungen zu bekennen; ganz besonders muß auch unser ganzer Lebenswandel Zeugnis von ihm geben. Was nützt es uns, wenn wir zwar Christen heißen, aber in Wahrheit in Glauben und Leben den Heiden gleichen und Sünden und Lastern fröhnen, deren sich sogar die besseren unter den Heiden schämen würden? Was nützt es uns, wenn wir Christum zwar mit dem Munde loben, durch unseren Wandel ihn aber verlästern?

Wehe denjenigen Katholiken, die durch ihr lasterhaftes Leben und ihren Unglauben dem katholischen Namen Schande bereiten und die Andersgläubigen in der Meinung bestärken, als sei die katholische Religion nicht besser oder gar schlechter, als die ihrige, da die Katholiken nicht besser seien, als die Angehörigen anderer Bekenntnisse! Sie würden es mitverschulden, daß so viele im Irrtum bleiben und die katholische Kirche geringschätzen oder gar verachten. Zwar ist es offenbar genug, daß nicht die katholische Kirche für solche Namenkatholiken einstehen kann; denn nicht durch die Befolgung ihrer Lehren sind sie das geworden, was sie sind, sondern durch die Uebertretung und Verachtung derselben; und nicht durch den rechten Gebrauch der Sakramente sind sie so tief gesunken, sondern durch den Mißbrauch, den sie damit getrieben haben. Sie haben vielleicht auch bisweilen gebeichtet, aber ungültig, sie haben zwar auch den Leib des Herrn empfangen, aber ohne der großen Gnade sich würdig gemacht zu haben; und so ist denn für sie natürlicher Weise das Brot des Lebens eine Speise des Todes und der Verdammnis geworden. Daran trägt nun freilich sicher nicht die katholische Kirche die Schuld; aber dennoch kann man nicht leugnen, daß das lasterhafte Leben vieler Katholiken der Kirche selbst zur Last gelegt wird und daß der katholische Name nicht selten verlästert wird wegen der Lasterhaftigkeit einiger Katholiken. Solche mögen wohl bedenken, welche Verantwortung sie dadurch auf sich laden.

Jedes Mitglied der wahren Kirche hat eine strenge Pflicht, Zeugnis zu geben von Jesus und der beseligenden Kraft seiner Lehre und seiner Gnadenmittel, und zwar muß er dieses Zeugnis besonders geben durch seinen echt christlichen Wandel. Heil und Segen über diejenigen, welche durch ihr ganzes Leben auch andere für Gott und die Tugend gewinnen und so Zeugnis ablegen für Christus und seine gnadenreiche Lehre!

So bezeugten ihn schon die Apostel, so die glorreiche Schar aller hl. Blutzeugen, Bekenner, Jungfrauen. O möchten doch auch wir eintreten in diese hl. Reihen, durch Wort und Beispiel Jesu Zeugnis zu geben vor den Unsrigen, vor Hausgenossen, Angehörigen und Freunden, ja auch vor den Feinden Gottes, „damit der Widersacher sich scheue, wenn er nichts Böses von uns zu sagen hat!"

Herzensirren.

Roman von Ormanos Sandor.

5) (Nachdruck verboten.)

Gottfried schritt schweigend, in gedrückter Stimmung neben der Mutter dem Hause zu. Er hatte das Gefühl, sich in Angelikas Augen knabenhaft benommen zu haben. Was mußte sie von ihm denken, daß er auf den Anruf seiner Mutter sie abschiedslos und fluchtartig verlassen hatte? Gestiegen in ihrer Achtung war er keinesfalls dadurch.

Der Wunsch, der Mutter alles anzuvertrauen, arbeitete in ihm. Was war denn dabei, wenn er ihr heute schon erklärte, daß keine andere als Angelika Langermann jemals ihre Schwiegertochter werden könne? Aber während er noch mit dem Entschluß rang, waren sie schon an der Veranda angelangt und traten in das Zimmer zu der heiter schwatzenden Gesellschaft.

Gottfried Theodor schloß in der ganzen folgenden Nacht kein Auge.

Am nächsten Morgen ging er gleich nach dem ersten Frühstück zu Langermanns.

Angelika stand auf dem Flur, als er hereintrat. Sie hatte eben das Wohnzimmer gesäubert; die Ärmel ihres schlichten Baumwollkleidchens waren hochaufgestreift und ließen die schneeweißen schöngeformten Arme sehen; selbst in dem einfachsten Fähnchen sah sie schic und anmutig aus.

Sie war auffallend blaß, und ihre Augen trugen die Spuren vergossener Tränen. Mit einem sonderbar fremden, beinahe feindseligen Blick blitzten sie Gottfried an.

„Guten Morgen, Angelika!" sagte er beklommen. „Herr gott, Angelika, — du bist doch nicht krank?"



Nr. 112

Deut

Monat wie
nelenkante auf
unqualifizierbar
mokratischen M
ehemaligen
mische Szene.
Wir haben
ein arbeiterfeindliches Gesetz
wird daher bei
eine oder ande
Sturmflute
Die Verfas

und mit ihm
über Eisch-Co
Abg. Colsch
Er begann
burger Kaiser
Person des
rungen verleg
hatte gleich,
der aus
lassung des
stiums, in
sah, durch
einer Sprach
ganze Mücki
Für die Sozia
sicht mehr,
vergessen hab
Sozialdemokra
In der Sozia
das Bürgertu
mokratie noch
sem Sinne
demann, mit
bald die Sozia
werde, ihre
das hohe
kratie zur
nes Mannes
hält, um die
dern.
partei und
den Großblock
Spiels die
flattierten, f
jetzt in den

Mu

Eine ein

„Willst d
oder darf
sie sagbar
„Ich bitte
Arme unsi
sicher und
sie Augen
er sie noch
Hätte sie
hielt ihn
getan als
das war
plötzlich
sie aus
„Danke,
uns zum
wenn wir
freuen, daß
daß du schon
Er nahm
Strauß
Taschentuch.
In diese
als er end
Lina inmitt
mit ihr,
jeden an,
nicht zu
erwachte

Der
reiseferti
Wagen,
zur Bahn

„Und wenn ich es wäre? Was kümmert das Sie?“ stieß sie zornig aus. „Ich will mit Ihnen nichts mehr zu schaffen haben!“

„Aber, Angelika, — wegen gestern abend?“ fragte Gottfried verzweifelnd. „War es denn so schlimm? Es ist wahr, ich habe mich unmännlich benommen und bereue es, aber — du lieber Himmel — ich war so konsterniert —“

„Wie ein Feigling sind Sie ausgerissen, als Ihre Mutter kam,“ unterbrach ihn Angelika zornig, „und ich hasse, ich verachte alles Feige!“

Und sie wandte sich kurz von ihm ab und verschwand in der Küche, deren Tür hinter ihr zuschlug.

Gottfried stand einen Augenblick wie versteinert. Jeder Blutstropfen schien aus seinem Gesicht gewichen. Nach kurzem Anklopfen trat er in die Stube, in der Eusebius Langermann vor seinem Werkzeugstisch saß und den matten Gutenmorgengruß des Eintretenden mit gewohnter Freundlichkeit erwiderte.

Gottfried setzte sich auf seinen Platz im Lehnstuhl und rang nach Atem.

„Herr Langermann“, sagte er endlich keuchend, „ich muß Ihnen alles gestehen! Die Angelika und ich — es ist etwas zwischen uns vorgefallen — sie ist sehr böse auf mich — ich will Ihnen alles erzählen!“

Der Alte legte die winzige Zange aus der Hand, mit der er eben an einem Taschenuhrwerk herumhantierte. Ein sonderbares, halb wehmütiges, halb befriedigtes Lächeln glitt über seine Züge.

„So ists recht, Offenheit vor allem“, sagte er. „Das hatte ich von Ihnen erwartet, junger Freund! Aber ein Langes und Breites ist nicht nötig. Angelika hat mir bereits alles gesagt!“

„Ich habe es halb und halb herankommen sehen“, fuhr nach einer kurzen Pause fort, „und es war unrecht von mir, die Geschichte gewissermaßen zu sanktionieren, indem ich Sie täglich hierherkommen ließ und, anstatt Sie zurückzuhalten, Sie eher heranzog u. Sie zu Ihren Besuchen bei uns animierte. Aber was will das sagen? In jedem Menschen steckt ein guter Teil Egoismus, und der Verkehr mit Ihnen tat mir so wohl. Ich habe Sie so lieb gewonnen, als wären Sie mein eigenes Kind. Es hatte etwas so unendlich Reizvolles für mich, Ihnen zuzuhören, mich an dem Quell Ihrer unverdorbenen Jugend zu erfrischen und in Ihrem von tiefer Innerlichkeit und dabei gediegenen Gesinnungen zeugenden Denken das Spiegelbild meiner eigenen geistigen Vergangenheit mit ihren goldenen Träumen und Illusionen zu erblicken. Ihre Besuche waren Leichtblicke meines armen Lebens, das keinen andern Inhalt mehr hat, als die Liebe zu meinem Kinde und das bischen Philosophieren. Und um meiner selbstsüchtigen Freude an Ihrer Gegenwart willen vergaß ich die ewigen Naturgesetze, — vergaß ich, daß der tägliche Umgang zweier jungerMenschenkinder verschiedenen Geschlechts unter hundert Fällen neunzigmal zu demselben Resultat führt, vergaß ich meine heiligsten höchsten Pflichten denen ich alles andere, alle eigenen Wünsche hätte opfern müssen“.

„O, nein, Herr Langermann! Stellen Sie es nicht in diesem Licht hin!“ sagte Gottfried flehend. „Ich meine es so ehrlich mit Angelika! Ich liebe sie über alles! Sobald ich mit meinem Studium fertig bin, heiraten wir — natürlich mit IhrerEinwilligung und ich hoffe doch, Sie werden mich würdig halten, Ihr Kleinod zu behüten. Wenn ich nur jetzt Angelika wieder versöhnt hätte! Ich will ja alles tun, — ich will heute noch meinen Eltern alles offenbaren! O, ich bin nicht feige, wie sie denkt!“

Eusebius Langermann machte eine abwehrende Handbewegung.

„Angelikas Zorn ist kindisch und beweist mir — zu meiner Erleichterung, wie kindisch unreif noch ihre Ansichten und ihr Wesen sind. Gott sei gedankt dafür, — so wird sie es leichter überwinden!“

„Sie wollen mir Angelika nicht geben?“ stotterte Gottfried. „Trauen Sie mir zu, ich könnte ehrlos, wortbrüchig werden?“

Der alte Uhrmacher schüttelte den Kopf.

„Nein, nein, an der Lauterkeit Ihrer Absichten und Ihres Charakters zweifelte ich nie, mein junger Freund! Aber nicht nur um Angelikas, sondern ebensoviel — vielleicht mehr noch — um Ihretwegen muß es zwischen euch beiden zu Ende kommen. Unterbrechen Sie mich nicht, — ich weiß es besser, — ich spreche aus Erfahrung!“

Er fuhr sich mit der Hand über die Augen.

„Ich selbst habe mich so jung gebunden. Es tat nicht gut. Das soll nicht etwa heißen, als bereue ich etwas. O, nein! Das hieße meiner geliebten Helene im Grabe unrecht tun. Wir waren im Gegenteil glücklich, aber der Druck der beschränkten Verhältnisse lastete oft schwer auf uns, und ich habe trotz inneren Protestes nicht die Sehnsucht nach einem bessern Los bannen können. Sie ziehen jetzt hinaus in die Welt; da brauchen Sie einen leichten Sinn, klare Augen und — ein freies Herz. Sie werden dort anderes sehen und hören als hier, andere Einflüsse werden auf Sie einwirken und ob sie wollen oder nicht, es wird eine Zeit kommen, in der Sie das unsichtbare Band, das Sie hier fesselt, unangenehm empfinden, in der es Ihre freie Bewegung hemmen, in der Sie den lebhaftesten, wenn auch unausgesprochenen Wunsch hegen werden, diese Fessel abstreifen zu können. Nein, reden Sie mir nicht drein, ich weiß es u. Sie brauchen sich dessen nicht zu schämen, denn es wäre unnatürlich, wenn es anders käme. Ich weiß auch, daß Sie mit aller Kraft Ihres ehrlichen Willens gegen solche Regungen ankämpfen würden und daß Sie nach Beendigung Ihres Studiums unter allen Umständen vor meine Tochter hintreten und Ihr gegebenes Wort einlösen würden, aber ob Sie dann auch noch im stande wären, Angelika das zu bieten, was sie verlangen kann, was allein sie zu beglücken vermag, — das scheint mir denn doch unwahrscheinlich und jedenfalls nicht genügend verbürgt, als daß ich daraufhin Ja und Amen zu den in jugendlicher Unbesonnenheit angeknüpften Beziehungen sagen könnte. Sie müssen frei bleiben, Sie müssen Ihrer geliebten Wissenschaft ein ganzes Herz, Ihre ungeteilte Neigung entgegenbringen. Sie dürfen Ihre Interessen nicht zerstückeln, zerteilen, wenn Sie wirkliche Befriedigung und wahre Freude in und an Ihrem Studium haben wollen. Und Angelika? Sie werden es mir nicht verdenken, wenn ich sie vor Enttäuschungen und herben Erfahrungen bewahren, wenn ich ihre Jugend ungetrübt und unverbittert erhalten möchte. Noch wird sich das alles so leicht schlichten. In euren Jahren vergißt und überwindet sich eine Enttäuschung, ein kleines Leid über Nacht; später verblutet man daran, oder vergiftet sein Leben mit Selbstanklagen und Vorwürfen gegen sich selbst und gegen den andern Teil. Geben Sie mir die Hand, junger Freund, — so, — und nun versprechen Sie mir, daß Sie mir folgen werden, — um eurer beider willen, — ich habe euch ja beide so lieb, Kinder!“

Des Alten Stimme sank zum Flüstern herab. Gottfried wollte etwas erwidern, einwenden, aber er brachte kein Wort heraus; es würgte ihm etwas im Halse, das er vergebens hinunterzukämpfen suchte. So drückte er nur krampfhaft die dar gereichte Hand des Greises und in der nächsten Minute stand er draußen in der Rosengasse und rannte mit unbedecktem Kopf, den Hut in der Hand, halb bewußtlos vor innerm Schmerzgefühl, in den hellen Frühlingsmorgen hinein, durch Gassen und Straßen, über Wege und Waldpfade und weiter und weiter über die einsamen Fluren der Umgegend. In dem schattigen Winkel einer stillen Waldwiese sank er endlich nieder und wühlte das heiße Gesicht in das weiche, noch taufeuchte Gras. Und dort weinte er so leidenschaftlich, so herzbrechend, wie nur die Jugend weinen kann, wenn das Schicksal ihm die Erfüllung eines Lieblingswunsches verweigert; er schluchzte das schneidende Weh seines Herzens laut in den Waldesfrieden hinaus, und es war ihm zu Mute, als habe sein Leben jeden Wert und allen Inhalt verloren, als weiche mit Angelikas Liebe und der Hoffnung, sie zu besitzen, alles Helle, alles Glück, alles Hoffenswerte von ihm — auf Nimmerwiederkehr.

— — — — — — — — — —

Gottfried Theodor fragte sich später oft mit heimlicher Beschämung, wie es nur möglich sei, daß sich des alten Eusebius Langermanns Prophezeiung so bald bestätigen konnte. Er schalt sich treulos, charakterlos, er protestierte gegen sich selber, aber es half alles nichts. Tatsächlich wich die kleine Herzensaffaire immer tiefer zurück in das Bereich des Vergangenen, Gewesenen und mehr und mehr nahmen die Erlebnisse seines letzten Gymnasialjahres die Gestalt eines poetischen Sommernachtstraumes an, dem ein nüchternes und verständiges Erwachen gefolgt war.

Es wirkte so manches zusammen, um ihn seiner resignierten Stimmung, die er aus der Heimat mit in die ferne Universitätsstadt brachte, zu entreißen. Die neue Umgebung, die ungewohnten Verhältnisse, das interessante Studium, der anregende Verkehr mit geistvollen Lehrern und lebenslustigen Kameraden, das alles lenkte ihn von seinen schwermütigen Betrachtungen und Empfindungen ab u. brachte ihm allmählich eine heitere Unbefangenheit bei, die er früher kaum gekannt hatte. Er hatte Angelika nicht vergessen; er ging nur nicht mehr so ganz auf in dem Gedanken an sie und in der Trauer um ihren Verlust. Sie war und blieb ihm ein Ideal, aber er hatte ihr Bild auf den Altar einer geheiligten Erinnerung gestellt, sie war eine holde Traumgestalt in seinem Gedächtnis geworden.

Als nach etwa 2 Jahren, er war während dieser Zeit nicht zu Hause gewesen, da er die großen Ferien zu großen Reisen benutzte und die kleinen Ferien die große Reise nach der nördlichen Heimatstadt nicht lohnten — seine Mutter ihm in einem Brief Angelika LangermannsVermählung mit dem Volksschullehrer Häusling mitteilte, empfand er wohl einen kleinen schmerzhaften Stich, eine leise Regung von Eifersucht gegen den Glücklichen, aber es ging nicht tief und er fand bald sein seeliches Gleichgewicht wieder. Viel mehr erschütterte ihn die Nachricht von dem Tode seines alten Freundes, den er etwa ein halbes Jahr später erhielt. Er schickte einen prächtigen Kranz für die letzte Ruhestätte des alten Philosophen und richtete einen längeren Beileidsbrief an Angelika, auf den er bald darauf ein paar schlichte Worte des Dankes von ihrer Hand als Antwort erhielt.

Erst ein Jahr nach des alten Langermanns Tode sah er bei einem Besuch in der Heimat Angelika wieder.

Die Begegnung fand auf dem Wege statt, der vom Friedhof in die Stadt führte. Gottfried hatte das Grab seines greisen Freundes besucht und Angelika wollte eben dahin. Sie war noch in tiefer Trauer. Vor sich her schob sie einen kleinen grauen Korbwagen mit aufgeschlagenem Verdeck und grünen Vorhängen.

Gottfried blieb stehen und grüßte.

„Angelika — Frau Häusling!“ sagte er, „wir haben uns lange nicht gesehen.“

Sie legte ihre Hand in die dargereichte.

„Ja, es ist lange her,“ sagte sie. „Sie haben ihr Examen gemacht und den Doktortitel erhalten, wie ich höre. Dazu gratuliere ich.“

Sie stockte mitten im Satz. Die Sturzwelle einer schönen wehmütigen Erinnerung flutete im Moment über beide.

Gottfried betrachtete sie sinnend. Ihr Gesicht schien ihm weißer, schmäler, zarter als je. Die braunen Augen waren wie immer klar und lichterfüllt, aber es wollte ihm scheinen, als sei das Licht darin anders als früher, sanfter, milder, wie Septembersonne oder scheidender Abendstrahl.

Auf seine Fragen erzählte sie ihm von den letzten Tagen des Vaters. Er war nicht krank gewesen; eines Abends hatte er über Kopfschmerz geklagt; am Morgen danach fanden sie ihn tot, anscheinend sanft entschlafen in seinem Bette.

„So still wie er lebte, ist er auch hinübergegangen!“ schloß Angelika ihre Mitteilungen und ihre Augen standen dabei voll Tränen. „Ein schöner Tod!“ sagte Gottfried ernst. „Und Sie, Angelika, wie geht es Ihnen? Sind Sie glücklich?“

Sie schwieg eine Weile. Dann schob sie den Vorhang des Wägelchens zurück und zeigte ihm das rosige, lächelnde Kind in den weißen Kissen.

„Ja, gewiß, ich bin glücklich!“ sagte sie.

Mit kurzem Händedruck trennten sie sich.

Gottfried legte den Rest des Weges in gedrückter Stimmung zurück. Die Begegnung hatte den lange verklungenen u. halb vergessenen Traum seiner Jugendliebe wieder in seinen Gedanken heraufbeschworen. Es kam ihm vor, als hätte er mit Angelika die Antwartschaft auf das süße, beseligende Glück des „Gehens zu Zweien durchs Leben“ verloren. Ihm war schwer und traurig zumute. Erst in der Stille seines Zimmers zwischen seinen Büchern fand er sich wieder.

Fortsetzung folgt.

Eine Reise nach Amerika vor 55 Jahren.

Aus dem Tagebuche eines Westfalen.

3) (Nachdruck verboten.)

27. Juni. Andauernd starker Wind. Interessant ist das Essen holen mittags. Das Schiff liegt auf der Seite. Niemand kann sich auf den Beinen halten. Die Wellen schlagen oft über das Schiff hinweg und machen den ohnehin glatten Boden noch glitscheriger; man wagt kaum, einen Schritt voran zu schreiten. Oft stehen 5—6 Leute mit ihren Eßgeschirren am Schiffsrand und halten sich an den Tauen fest. Manche schlagen hin und verlieren die Hälfte ihrer Suppe.

Wird das Schiff auch von 30 Fuß hohen Wellen gerüttelt und geschüttelt, man wird kaum Unwohlsein empfinden, wenn man seinen Blick nicht auf das Wasser richtet.

Ein Passagier, namens B., der schon häufiger in Amerika war, führte eine Menge Vögel mit sich, deren Gesang uns erfreute. Anfangs war uns die öftere Fütterung der Tierchen ein Gegenstand des Unwillens, jetzt dient sie uns zur Aufmunterung.

29. Juni. Noch immer Nordwind. Zum ersten Male in meinem Leben schmeckt mir Sauerkraut gut! — ach, Hunger!

Unser Kompaß besteht nicht nur, wie ich früher glaubte, aus einer einfachen nach Norden zeigenden Nadel, sondern aus einem ½ Fuß großen Zifferblatt, auf dem 64 verschiedene Windrichtungen verzeichnet sind. Unter diesem Zifferblatt befindet sich — von Norden nach Süden zeigend — die Nadel, so daß man sie nicht sieht. Ein mit Norden bezeichneter Strich zeigt immer nach Norden. Man kann bei Bestimmung der Windrichtung nicht irren, wenn man nach dem auf dem letzten Mastbaum stehenden Windfähnchen sieht. Das Zifferblatt befindet sich in einem Glaskästchen. Unter der Magnetnadel, mitten unter dem Zifferblatt, ist ein Hütchen angebracht, in dem ein Achatsteinchen befestigt ist, welches auf einer feinen Nadel ruht. Nun mag sich das Schiff drehen oder wenden, immer bleibt der Kompaß in derselben Richtung stehen, obwohl es beim Drehen des Schiffes den Anschein hat, als drehe sich der Kompaß. — Will man wissen, wie viel Meilen das Schiff in einer Stunde zurücklegt, so hat man Winde gerollten feinen Kordel befestigt ist. Dieses Brettchen ist unten mit Blei eingefaßt, wodurch es im Wasser aufrecht steht. Ferner hat man eine mit feinem Sand gefüllte Uhr, welche in 14 Sekunden den Sand ablaufen läßt. An der Leine befinden sich mehrere Knoten. Läßt man das Brettchen ins Wasser gleiten, dreht gleichzeitig die Sanduhr um, zählt die abgelaufenen Knoten und rechnet dann: Das Schiff läuft in 14 Stunden soviel, wieviel läuft sie in einer Stunde. — Um nach dem Stande der Sonne den Breiten- und Längengrad genau zu berechnen, auf welchem das Schiff sich befindet, hat man ein dreieckiges, 1½ Fuß hohes Gestell, an welchem mehrere kleine, verschiedenfarbige Gläschen befestigt sind. Kapitän oder Steuermann sieht durch die Gläschen und entwirft eine wie mir scheint, komplizierte Berechnung, denn sie dauert wohl eine Viertelstunde.

30. Juni. Nachmittags 6 Uhr heftiger Sturm; fast alle Segel wurden eingezogen. Die Matrosen saßen singend in den Masten und befestigten die wenigen Segel.

1. Juli. Sonntag, Gott steh uns bei! Die vergangene Nacht fortgesetztes Brausen, Heulen, Sausen, Schaukeln, so daß niemand schlafen konnte. Von Vormittags 10 Uhr bis abends 8 Uhr war der Sturm am heftigsten. Nie habe ich mein Mittagessen so sauer verdient, als heute, da ich es holen mußte. Abends 6 Uhr mit Herren S. und H. auf das Verdeck, mußten wir uns mit beiden Händen festhalten. Himmel, welch ein Anblick! Alles rabenschwarz; mehr als 70 Fuß hohe Wellen stürmten mit aller Macht gegen das fürchterlich schwankende Schiff.

2. Juli. Fortwährendes Brausen und Heulen des Windes; Zischen der hochaufschlagenden Wellen, Umfallen der Kisten, Koffer, Kochgeschirre, rufen, spektakeln, singen, lachen der Mannschaften, beten der Passagiere. Wir liegen mit Rock und Hose im Bette, immer bereit, wenns not tun sollte. Endlich gegen 3 Uhr morgens wurde es etwas heller in den Schlafstuben. Das Schiff schwankte aber noch so sehr, daß man auf keinem Stuhl sitzen konnte. Nachmittags 5 Uhr legte sich der Wind in etwa und wir wurden ruhiger.

Auf dem Schiff befinden sich 4 Rettungsboote, von denen jedes 40 im Notfalle aber wohl 80 Personen aufnehmen kann. Hinten am Schiff sind zwei große mit Kork gefüllte lederne Ringe angebracht, welche geeignet sind, über Bord Gefallene zu retten.

3. Juli. Bis 10 Uhr vormittags ging die Fahrt rascher von statten, dann aber erhob sich wieder der leidige Nordost. Hätten wir nicht so oft Gegenwind, könnten wir heute in Newyork sein, denn die Fahrt durch die Nordsee und den Kanal war günstig.

4. bis 6. Juli. Außer einigen Streitigkeiten in der Kajüte besonders unter den weiblichen Passagieren, keine nennenswerte Abwechslung. Vollständige Windstille, die See so ruhig, daß der Kapitän mit einigen Damen in einem kleineren Boote ausfahren konnte. Wir fahen 40 Pfund schwere Schildkröten, man konnte aber keine fangen, weil die Harpune von dem Rücken der Tiere abglitt.

7. Juli. Nach den einigen Tagen gänzlicher Windstille haben wir heute so viel Wind, daß wir einwenig weiter kommen. — Die Schiffsuhr hängt in einem Kasten über der Kajütte. Zeigt sie ein Uhr, so schlägt der am Steuerruder stehende Mann zweimal kurz nacheinander an die über ihm hängende Schelle, welches Signal ein Matrose am Vorderteil der Schiffes an einer grocken Glocke wiederholt. So tönt diese Glocke um 1 Uhr 2 mal, um 2 Uhr 4 mal, um 3 Uhr 6 mal, um 4 Uhr 8 mal, um 5 Uhr wieder 2 mal, um 6 Uhr 4 mal, um 7 Uhr 6 mal, um 8 Uhr wieder 8 mal 9 Uhr 10 mal, 10 Uhr 4 mal, 11 Uhr 6 mal, 12 Uhr 8 mal. Nach der Tageszeit weiß man schon, ob z. B. 6 Schläge 3 Uhr nachmittags, 7 Uhr morgens oder 11 Uhr vormittags bedeuten. Zugleich dient diese Schelle den Matrosen zur Kenntnis, daß der Mann am Ruder abgelöst werden muß, was stündlich geschieht. Am Nachmittag hatten wir einen Anblick, der alles bisher gesehene weit übertraf. Gegen 12 Uhr sahen wir in weiter Ferne einen hellglänzenden Gegenstand in der Größe eines kleinen Segelbootes. Der Kapitän sah durchs Fernrohr und sagte, ein großer Eisklumpen komme uns entgegen getrieben. Weil unser Schiff windseits fuhr, kamen wir dem Block immer näher; endlich nachmittags um 3 Uhr waren wir kaum 5 Minuten vom Blocke entfernt. Der Klumpen sah aus, wie eine große Kirche und ragte nach der Schätzung des Kapitäns mindestens 300 Fuß aus dem Meere und hatte wohl 100 Fuß im Durchmesser. Wie froh war der Kapitän und wie freuten wir uns, daß dieser Koloß uns nicht im Nebel oder in finsterer Nacht begegnete, denn leicht hätte er unser Schiff in den Grund bohren können.

Später sahen wir einen Mastbaum und noch einen anderen Gegenstand vorübertreiben. Letzteren hielt der Kapitän für eine Leiche.

Abends starker Nebel, weshalb alle Minuten ins Horn geblasen wurde, um einen Zusammenstoß mit einem anderen Schiffe zu vermeiden.

Fortsetzung folgt.